



# DIE EIFEL

Jahrgang 100  
Heft 5  
Sept./Okt. 2005



seit 1888

Zeitschrift des Eifelvereins  
für 30.000 Mitglieder in 160 Ortsgruppen

---

## 64 Seiten rund um die Eifel und den Eifelverein

### 100 Jahre Zeitschrift DIE EIFEL

Eine einzigartige Dokumentation über Land und Leute in der Eifel ..... 5

### Erfolgreiche Werbung in Thüringen

Vorbereitungen zum DWT 2006 laufen auf Hochtouren ..... 15

### Wandervorschlag

Drei-Maare-Wanderung in Schalkenmehren ..... 21

### Mit jungen Familien unterwegs

Erlebnisschule Wald, Prümtradrler, Robotertheater, Hüttenzauber etc. .... 37

### Rund ums Wandern

Eifelsteig, Ettringer Neandertaler, Wandertag mit der Schule etc. .... 44

### Naturschutz

Vorankündigung Natur-/Kulturpreis 2006, Müllsammeln in Ripsdorf ..... 49

### Kulturpflege

Info-Tafel „Juddekirchhof“, Stadtkultur Kaster ..... 50

### Aus dem Hauptverein

MDR-Sendung „Rucksack“, DWT-Wanderführer, Festzugsschilder etc. .... 51

Termine ..... 54

In stillem Gedenken ..... 59

Ehrungen ..... 59

Treue und neue Mitglieder ..... 59

Bezirks- und Ortsgruppen ..... 61

---

**Titelbild:** *Unsere Zeitschrift im Wandel der Zeit. Von links oben nach rechts unten: Ausgabe Jan. 1900, Ausgabe Nov. 1930, Ausgabe März 1950, Ausgabe Juni 1964, Ausgabe Mai/Juni 1980, Ausgabe Juli/Aug. 2000*



## Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitte Januar 1900 erschien die erste Ausgabe des „Eifelblattes“ mit einer Auflage von rund 3.500 Exemplaren. Fast zehn Mal so hoch ist die heutige Auflage der Mitgliederzeitschrift des Eifelvereins, die im Laufe des zurückliegenden Jahrhunderts ihren Namen änderte: „Die Eifel“ feiert in diesem Jahr ihr hundertjähriges Bestehen! Dazu gratuliere ich herzlich allen engagierten „Machern“ und natürlich auch den zahlreichen Mitgliedern des Vereins. Schließlich ist der große Erfolg des „grünen Heftes“, wie es aufgrund seiner Aufmachung genannt wird, vor allem ihr Verdienst: Denn schon von Beginn an informiert die Zeitschrift über weitaus mehr als nur über das Vereinsgeschehen und aktuelle Ereignisse in der Eifel. Interessante, fachkundige Berichte über geschichtliches, volks- und naturkundliches finden ebenso ihren Platz wie Beiträge zu wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Themen und literarische Empfehlungen.



Zwei Weltkriegen trotzte das Vereinsblatt, mit dem sich an Umfang und Aufmachung kaum eines anderer Gebirgs- und Heimatvereine messen kann. Über die Landesgrenzen hinaus ist es eine angesehene landeskundliche Informationsquelle, die zudem durch altersgerechte und ansprechende Angebote besonders auch junge Menschen für das Vereinsleben begeistert.

Ich wünsche allen Autoren der Zeitschrift und den vielen Mitgliedern des Eifelvereins, dass die bei diesem Jubiläum spürbaren Werte und Leistungen auch für die nächste Generation Ansporn sein werden, diesen Gemeinschaftssinn weiter zu stärken.

Ihr

Jürgen Rüttgers



## Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz

100 Jahre Zeitschrift des Eifelvereins bedeutet auch 100 Jahre Informationen über den Verein und über die Eifel. 100 Jahre Mitteilungsblatt DIE EIFEL zeigen ebenfalls, wie groß der Wandel in dieser Region war. Zur Gründung der Zeitschrift hatte die Eifel ein anderes Gesicht. Wer die damalige Situation mit heute vergleicht, stellt fest, welche entscheidenden Fortschritte erzielt wurden. An ihnen haben auch die Mitglieder des Eifelvereins großen Anteil. Von Anfang an stand als Ziel in seiner Satzung: *„Die Erschließung der Eifel in landwirtschaftlicher, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung.“*

Bei einem Vergleich der Ausgaben der Zeitschrift in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts mit den Ausgaben im Jubiläumsjahr stelle ich fest: Bei allen Problemen, die wir heute haben, wir sind im Jahr 2005 in einer Situation, um die uns frühere Generationen beneiden würden. Wir haben der Generation zu danken, die nach dem Zweiten Weltkrieg den Aufbau bewältigt hat. Die Energie und die Zuversicht dieser Generation sollten uns bei der Bewältigung unserer Aufgaben als Vorbild dienen. Lassen Sie uns alle mit Hoffnung und Zuversicht den Weg in die Zukunft fortsetzen.

Der Redaktion der Zeitschrift DIE EIFEL und allen Mitgliedern des Eifelvereins gratuliere ich herzlich zum 100-jährigen Bestehen ihrer Zeitschrift.



Ihr

Kurt Beck



## Grußwort des Hauptvorsitzenden des Eifelvereins

100 Jahre Zeitschrift DIE EIFEL, was für ein Jubiläum! Es gibt sicherlich nicht viele Vereinsperiodika, die auf eine so lange Her ausgabetradition zurück blicken können. Darauf bin ich als Hauptvorsitzender besonders stolz und es freut mich, dass in dieser Ausgabe die Geschichte unserer Zeitschrift ausführlich dargestellt wird. Diese Würdigung stammt dankenswerter Weise aus der Feder unseres Geschäftsführers Manfred Rip-pinger.

Eigentlich hätte unserem „Geburtstagskind“ eine farbige Jubiläumsausgabe zugestanden, aber in Zeiten knapper Kassen ist dieser Gedanke nicht weiter verfolgt worden. So haben wir uns entschlossen, unseren Hundertjährigen in der üblichen Form erscheinen zu lassen, jedoch geschmückt mit den Grußworten der Ministerpräsidenten Kurt Beck und Jürgen Rüttgers. Hierfür danke ich Beiden ganz herzlich und hoffe, dass uns die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen auch weiterhin in unseren vielfältigen Aktivitäten zum Wohle der Eifel unterstützen werden. Dabei denke ich aus aktuellem Anlass an den 106. Deutschen Wandertag in der Eifel, der insbesondere dem Tourismus in den beiden Bundesländern zu gute kommen wird.



Aber zurück zu unserem Hundertjährigen. Die Zeitschrift DIE EIFEL ist eine einzigartige Fundgrube von Beiträgen über die Ereignisse in der Eifel und im Eifelverein. In den 100 Ausgaben, die zugleich 100 Jahre Geschichte dokumentieren, verbirgt sich ein wahrer Schatz an Informationen über Land und Leute der Eifel. Diesen Schatz wollen wir jedem Heimatliebhaber auf einfache Weise per PC zugänglich machen. Derzeit sind 10 Ausgaben mit 3.179 Beiträgen digital verschlagwortet, so dass schon jetzt mittels einer zu erwerbenden Datei am heimischen PC nach bestimmten Suchkriterien recherchiert werden kann. Unser Ziel ist es, alle so bibliografierten Beiträge ins Internet zu stellen, um jedem „Surfer“ weltweit die Möglichkeit zu geben, sich über die Themenvielfalt in unserer Zeitschrift zu informieren. Vielleicht findet dann auch der Eine oder Andere den Weg in unseren Eifelverein.

Für die Zukunft wünsche ich unserer Zeitschrift, dass

- sie auch in den nächsten 100 Jahren bestehen bleibt,
- sie weiterhin von unseren Mitgliedern und Gönnern des Eifelvereins mit interessanten Themen rund um die Eifel und den Eifelverein versorgt wird,
- ihr bisheriges Format nicht aus den Fugen gerät,
- sie nach und nach bunter wird,
- sie stets von einer engagierten Schriftleitung herausgegeben wird.

Frisch auf in die Zukunft!

Ihr

Dr.-Ing. Hans Klein



# 100 Jahre Zeitschrift DIE EIFEL

*Eine einzigartige Dokumentation über Land und Leute in der Eifel*

Von Manfred Rippinger

In diesem Jahr erscheint unsere Mitgliedszeitschrift DIE EIFEL im 100. Jahrgang. Grund genug, einen Blick auf die Geschichte unserer Zeitschrift zu werfen, die natürlich auch eng mit der Geschichte des Eifelvereins verbunden ist.

Der Wunsch nach einer eigenen Vereinszeitschrift war seit der Gründung des Eifelvereins im Jahre 1888 immer wieder geäußert worden und hatte 1897 fast zum Erfolg geführt. Damals beschloss die Mitgliederversammlung in Bitburg, die Zeitschrift „Das Eifelland“ des Monschauer Verlegers Peter Weiß und des Schriftstellers Hermann Siegfried Rehm zum offiziellen Organ des Eifelvereins zu ernennen. Der Antrag findet Zustimmung und ab der Eifelland-Nr. 21, 1897, erscheint als neue Rubrik „Nachrichten aus den Ortsgruppen des Eifelvereins“. Doch bereits ein Jahr später verunglückt Weiß tödlich und viele Zeitschriftenbestellungen seitens der Ortsgruppen bleiben aus, so dass seine Witwe, Josephine Weiß, gezwungen ist, am 1.1.1899 das Blatt einzustellen.<sup>1</sup> Im selben Jahr beschließt der Hauptvorstand auf seiner Sitzung in Monschau, ab 1.1.1900 ein eigenes Mitteilungsorgan mit dem Namen „Eifelvereinsblatt“ herauszugeben. Es erscheint jeden Monat im DIN A4-Format mit einer Auflage von rd. 3.500 Exemplaren pro Ausgabe. Das verlegerische Risiko übernimmt zunächst die Andernacher Druckerei Conrad Weigt, später die Bonner Universitätsdruckerei C. Georgi.

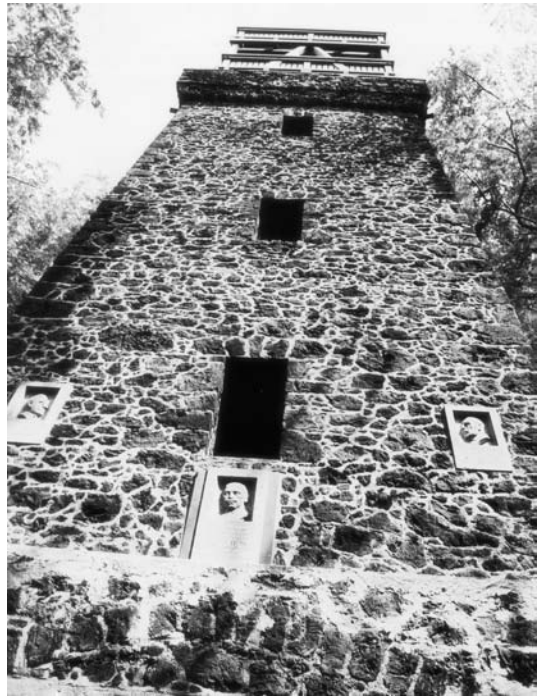
## Eine eigene Zeitschrift

Als Schriftleiter stellt sich der stellv. Vorsitzende Dr. Hans Andreae aus Burgbrohl zur Verfügung, der dieses Amt bis 1905 ausübt. Andreae, promovierter Chemiker und zugleich Vorsitzender der OG Brohlthal, setzt sich besonders für den Natur- und Landschaftsschutz ein und wendet



Schriftleiter Hans Andreae  
(\*1854, †1920)

sich vehement, auch in Aufsätzen im Eifelvereinsblatt, gegen die Verschandelung der Eifelland-



Auf dem Lydia-Turm des Eifelvereins Brohlthal ist das Porträt des Gründers der Brohlthaler Ortsgruppe, Hans Andreae, verewigt. © H. Wellershaus, Brohlthal

schaft. Auf seine Initiative geht u.a. die Errichtung des „Lydia-Turms“ am Laacher See zurück, der kürzlich – auch dank der Unterstützung des Hauptvereins – wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Auf der Titelseite der ersten Nummer des Eifelvereinsblattes werden Ziel und Zweck der neuen Zeitschrift vorgestellt: Vorrangig sollen die Mitglieder über die Beschlüsse und Vorhaben des Hauptvorstandes regelmäßig informiert werden. Dazu zählen auch die Veröffentlichungen von Tätigkeitsberichten (erst ab 1906) und Kassenberichten. Daneben dient die Zeitschrift als Bindeglied zwischen Hauptverein und Ortsgruppen bzw. zwischen den Ortsgruppen untereinander, in dem u. a. in der Rubrik „Aus den Ortsgruppen“ alles We-

<sup>1</sup> Prümmer, H.: Eifelvereins-Ortsgruppe Monschau. Die ersten 75 Jahre von 1885–1960. – In: Monschau für Wanderer 1986, S. 48–77



Auszug aus der  
Juni-Ausgabe 1909  
(Schloss Clerf, Fritz v. Wille)

sentliche aus der Basisarbeit veröffentlicht wird oder die Namen der neuen Mitglieder bekannt gegeben werden. Schließlich sind auch Mitteilungen und Berichte über aktuelle Ereignisse in der Eifel sowie Aufsätze zu historischen, geografischen und wirtschaftlichen Themen zu publizieren und Neuerscheinungen („Literarisches und Verwandtes“) zu erwähnen. Ob dieser Fülle an Aufgaben wächst die Seitenzahl von ursprünglich vier auf acht; die Verteilung der Zeitschrift an die Mitglieder übernehmen zunächst die Ortsgruppen selbst.

### Es geht aufwärts

Das sprunghafte Ansteigen der Mitgliederzahlen im Jahrzehnt vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges führt zu einer gesunden Finanzausstattung des Hauptvereins und erlaubt damit eine aufwändigere Gestaltung der Zeitschrift. Ab 1903 ziert das Titelblatt eine Abbildung der beiden Manderscheider Burgen, von 1906 an gilt der grüne Umschlag als typisches Kennzeichen; eine Farbgebung, die bis auf den heutigen Tag beibehalten wird und somit als Markenzeichen dient. Bereits 1902 werden vereinzelt Fotos in Werbeanzeigen gedruckt, im Juli-Heft 1905 erscheinen zwei Fotografien von Burg Nothberg und Klostersühne Schwarzenbroich. Bilderschmuck gehört fortan zum festen Bestandteil der Zeitschrift. Eine besonders kostbare Aufmachung erhält die Juni-Ausgabe 1909, wo Bilder des Eifelmalers Fritz von

Wille vorgestellt werden. In diesem Jahr steigt die Auflage auf über 12.000 Stück.

Bereits im Sommer 1905 muss Hans Andrae das Amt des Schriftleiters wegen Arbeitsüberlastung niederlegen. Nach einer Übergangszeit bis Herbst 1906, in welcher der Hauptvorsitzende Karl Kaufmann selbst die Redaktion übernommen hatte, wird Kreisbaumeister Cnyrim aus Malmedy neuer Schriftleiter. Ihm folgt im Oktober 1909 Michael Zender, der das Eifelvereinsblatt bis zu seinem Tod 1932 betreut. Der aus Daleiden gebürtige Zender ist seit 1903 Rektor an der Bonner Nordschule bzw. an der Münsterschule in Bonn und erweist sich als Glücksfall für den Eifelverein und seine Zeitschrift, die er „*dank bedeutender Eifelkenntnisse, hoher schriftstellerischer Begabung und sorgfältig abwägender Kritik zu stolzer Höhe emporführte...*“<sup>2</sup>. Der Umfang des Eifelvereinsblattes ist inzwischen von zehn auf bis zu 24 Seiten pro

Ausgabe (1913) gestiegen und erreicht bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges eine Auflage von 24.000. Das Mitteilungsblatt hat sich unter Zender zu einer angesehenen landeskundlichen Informationsquelle über die Eifel entwickelt. Zenders Qualifikationen dokumentieren sich auch in den Darstellungen zur Ge-



Schriftleiter Michael Zender  
(\*1866, †1932)

<sup>2</sup> Kimpen E.: Den Manen großer Gestalter im Eifelverein zu seinem 70-jährigen Bestehen. In: Eifel-Jahrbuch 1958, S. 7–16

schichte des Eifelvereins anlässlich des 25. und 40. Vereinsjubiläums; er ist ebenfalls Herausgeber des Eifelheimatbuches 1926 sowie Schriftleiter der ersten Eifelkalender 1927 und 1928.

Mit Beginn des Ersten Weltkrieges reduziert sich der Umfang je Heft; erst auf 16, im letzten Kriegsjahr sogar auf acht Seiten. Papiernot und fehlende Anzeigenerlöse treiben die Kosten besonders seit 1917 in die Höhe. Man muss auf den grünen Schutzumschlag verzichten und die Fotos auf ein Minimum beschränken. Das Eifelvereinsblatt wird zur Klammer zwischen den Soldaten an der Front und in der Heimat. Zwangsläufig ändert sich der Inhalt: die traditionellen Themen werden mehr und mehr verdrängt von Kriegsnachrichten, Spendenaufrufen und Gefallenlisten.

Trotz aller Schwierigkeiten hält der Eifelverein am Erscheinen seiner Zeitschrift fest. Als der Verlag C. Georgi für die Herstellung des Eifelvereinsblattes mehr Geld fordert, entschließt man sich, die Zeitschrift ab dem Jahre 1917 im Selbstverlag herauszugeben. Das Krisenjahr 1923 bringt dem Mitteilungsblatt den absoluten Tiefstand mit nur noch vier Ausgaben à acht Seiten. Aber dann geht es wieder aufwärts! Bereits das Dezember-Heft 1924 hat 16 Seiten und wieder den grünen Schutzumschlag. Die erste Ausgabe 1925 ist als Jubiläumsausgabe gestaltet und enthält eine Würdigung der Verdienste Zenders aus der Feder von Karl Kaufmann sowie mehrere Gratulationsschreiben, darunter dasjenige des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Otto Boelitz. Im selben Jahr erscheinen verschiedene Aufsätze zur Bewahrung des Eifeler Landschaftsbildes angesichts der befürchteten Beeinträchtigungen durch den Bau des Nürburgring und die geplante Nutzung des Laacher Sees zur Elektrizitätserzeugung.

## Rückschläge

Von 1929 an kann die Universität Bonn für eine Mitarbeit gewonnen werden, die bis Anfang der 50er Jahre „über fünfzig längere und besonders gehaltvolle Aufsätze bei (steuert) und ... damit Bedeutung und Ansehen der Zeitschrift hebt.“<sup>3</sup> Im Zuge der wirtschaftlichen Depression Anfang der 30er Jahre werden die Werbeaktivitäten verstärkt, um den teils dramatischen Mitgliederrückgang im Eifelverein zu stoppen. So erhält 1932 die OG Chicago vom Hauptverein über 1.700 Anschriften von nach Amerika ausgewanderten Eiflern mit dem Ziel, diese für den Verein und den Bezug der Zeitschrift zu gewinnen.<sup>4</sup>



Titel der Ausgabe 1/1925

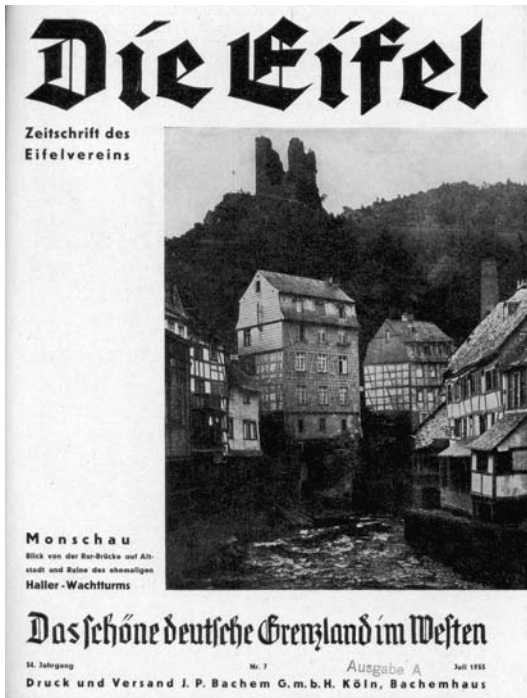
Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 ändern sich zwangsläufig auch Gestaltung und Inhalt des Eifelvereinsblattes. So schreibt der neue Schriftleiter Dr. Viktor Baur im Geleitwort der Ausgabe Juli 1933: „*Neue Zeiten erfordern neue Aufgaben. Die neue Zeit verändert auch die äußere Form. Das alte äußere Gewand unserer Vereinszeitschrift ist nicht mehr ganz zeitgemäß. Es wird einem schöneren und zw eckmäßigeren Platz machen.*“ Gemeint ist damit die Namenänderung der Zeitschrift von „Eifelvereinsblatt“ in „Die Eifel“ und der Ersatz der Strichzeichnung „Weinfelder Maar“ durch großformatige Schwarzweiß-Bilder auf dem Titel mit dem neuen Zusatz „Das schöne deutsche Grenzland im Westen“.

Inhaltlich finden mehr oder weniger stark gefärbte nationalsozialistische Texte ungehinderten Eingang in die Zeitschriftenredaktion. Anlässlich des 70. Geburtstages von Dr. Karl Kaufmann (Hauptvorsitzender 1904–1938) preist Dr. Alois Spoo (Hauptfachwart für Kultur und Volkstum) in seiner Laudatio auf Kaufmann mit der Überschrift „Wir Eifler und die neue Zeit“ den Führergedanken in

<sup>3</sup> DIE EIFEL 6/1956, S. 138

<sup>4</sup> EVB 1932, S. 118





Titelseite der Ausgabe Juli 1933

höchsten Tönen und degradiert die Mitgliedschaft im Eifelverein zu einer Gefolgschaft.<sup>5</sup> Trotz solchen nur aus dem damaligen Zeitgeist v erständlich erscheinenden Veröffentlichungen mutiert die Zeitschrift „Die Eifel“ nicht zu einem Propagandablatt der braunen Machthaber, sondern sie bleibt ihren Idealen treu und setzt sich weiter für die Belange der Eifel und die Erhaltung des Dorf- und Landschaftsbildes ein. So wettet Regierungsbaumeister R. von Groote gegen die „*neuzeitlichen Villen ....mit klotzigen Dachaufbauten und protzigen Erkern...mitten im alten Dorf zwischen den wunder vollen Giebeln und traulichen Fachwerkhütten...*“<sup>6</sup> und Bernhard Röttgen plädiert für die Förderung des Strohdaches in der Eifel, welches für ihn zum „*unveräußerlichen Bestandteil der Eifel gehört...*“<sup>7</sup>

Die Juli-Ausgabe 1937 lädt zum 46. Deutschen Wandertag vom 16.–20.7.1937 nach Mayen ein,

<sup>5</sup> EVB 1933, S. 151

<sup>6</sup> EVB 1933, S. 136

<sup>7</sup> EVB 1935, S. 22

<sup>8</sup> EVB 1937, S. 75

<sup>9</sup> EVB 1937, S. 98

<sup>10</sup> EVB 1939, S. 113

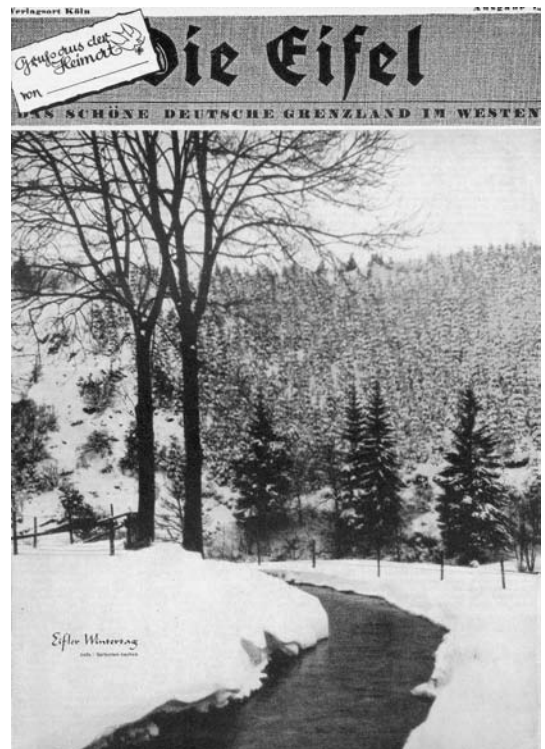
<sup>11</sup> EVB 1937, S. 127

<sup>12</sup> EVB 1941, S. 115

wo „*keine Ortsgruppe fehlen (darf).....die Teilnahme in Eifeler Tracht erwünscht...und die Mitführung der Wimpel...Pflicht ist*“.<sup>8</sup> Trotz oder auch vielleicht wegen dieses Befehlssteins beklagt Kaufmann später die zu geringe Beteiligung; von 159 Ortsgruppen besuchten nur 68 die Veranstaltung.<sup>9</sup>

## Während des Krieges

1. September 1939: Der Zweite Weltkrieg beginnt, die Eifel wird A ufmarschgebiet. Zeitnah befasst sich die Septemбераusgabe im Leitartikel von Dr. J. Schramm mit dieser Thematik. Unter der Überschrift „In ernster Stunde“ bekundet Schramm die Solidarität des Eifelvereins zum deutschen Vaterland und er klärt die Bestrebungen des Hauptvereins, „*...durch die Zeitschrift und sonstige Veröffentlichungen...die Verbindung unter den einzelnen Mitgliedern aufrechtzuerhalten.*“<sup>10</sup> Man geht in diesen Monaten dazu über, die Eifelvereinszeitschrift und den Eifelkalender (Eifeljahrbuch) „*an die im Felde stehenden Mitglieder...*“ zu versenden.<sup>11</sup> Mit fortschreitender Kriegsdauer finden zunehmend kriegsbezogene Beiträge den Weg in die Zeitschrift, man spricht von „Kriegsferienwanderung des Eifelvereins“<sup>12</sup> „Kriegsver-



Titel der Ausgabe 12/1942

sammlung“ und „Kriegstagung“<sup>13</sup>; die Titelbilder verlieren deutlich an Qualität gegenüber den Vorjahresausgaben. Die Vereinszeitschrift erscheint immer seltener. So kündigt sich bereits in der Ausgabe 12/1942 das baldige Ende der Druckarbeiten an. Als Einschub in einer mehrseitigen Eifelgeschichte erscheint die Meldung *„Auf höhere Anweisung muß unsere Vereinszeitschrift „Die Eifel“ aus kriegswirtschaftlichen Gründen vorübergehend seltener erscheinen...“*<sup>14</sup> Die vorerst letzte Ausgabe erscheint mit 24 Seiten im März/April 1943. In seinem Beitrag „Ein Wort zum Abschied“ begründet Schriftleiter Baur die Notwendigkeit der Einstellung, *„...um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen.“*<sup>15</sup>

## Neuanfang

Nach Kriegsende dauert es drei Jahre, bis die Besatzungsmächte die Herausgabe eines Mitteilungsblattes für den Eifelverein genehmigen. Im März 1948 ist es endlich so weit. Das EIFELLAND erscheint in loser Folge bis September 1949. Danach wird den Mitgliedern wieder die altvertraute Zeitschrift



Schriftleiter Dr. Viktor Baur  
(\*1898, †1967)

zugestellt, erstmals mit dem Namen DIE EIFEL in Versalien. Die Redaktion übernimmt erneut Dr. Baur, der sich bereits in der Vergangenheit durch zahlreiche persönliche Beiträge hohe Verdienste um die Zeitschrift erworben hatte. In der März-Ausgabe 1951 ist im Protokoll der letzten Hauptvorstandssitzung nachzulesen, dass Mitgliederkreise eine etwas größere Schrift bei den Ortsgruppenberichten in der Zeitschrift wünschten. Eine Forderung, die ob der Einführung einer sehr kleinen Schrift bei dieser Rubrik von Beginn an immer wieder an den Hauptvorstand herangetragen wurde und erst ab der Ausgabe 1/2000 umgesetzt worden ist. Ebenfalls im Jahre 1951 gibt Hauptvorsitzender Dr. Rintelen seiner Freude darüber Ausdruck, *„daß wir wieder über eine so schöne und vielseitige Zeitschrift verfügen, wobei wir bemerken dürfen, daß heute noch kein anderer Gebirgs- und Wanderverein ein Vereinsblatt aufweist, daß sich an Umfang und Aufmachung mit dem unseren annähern und messen kann.“*<sup>16</sup> Bereits ein Jahr später zeigt sich

der Eifelverein wieder „kämpf erisch“ und veröffentlicht in seiner Zeitschrift einen Aufruf *„Gegen die Auswüchse der Außenreklame auch in der Eifel“*<sup>17</sup>.

1953 schlägt endlich die Stunde der Jugend im Mitteilungsblatt des Eifelvereins: sie erhält ab sofort eine „Ecke der Wanderjugend“. Hauptjugendwart Dr. Paul Möhrer ist es vorbehalten, diese „Ecke“ vorzustellen und appelliert an *„die ‚alten‘ Wanderer, der Jugend mit Rat und Tat unter die Arme zu greifen...Bildet in jeder Ortsgruppe einen Stamm aus Jugendlichen, bildet ihn aus den Reihen Eurer eigenen Kinder, was nicht schwer sein dürfte.“*<sup>18</sup> Dieser Appell hat auch heute nach über einem halben Jahrhundert nichts von seiner Aktualität verloren!

Kennzeichnend für die 50er Jahre ist, dass verstärkt Gedichte und Dichtungen sowie Landschaftsaufnahmen Eingang in die Zeitschrift gefunden haben. Aus heutiger Sicht zum Schmunzeln anregen mögen die damaligen Heirats- und Kontaktanzeigen im „grünen Heft“.

## 50 Jahre jung

1956: die Zeitschrift feiert ihren 50. Geburtstag mit einer Auflage von 17.000 Exemplaren! Neben Grußworten der Ministerpräsidenten von RLP und NRW skizziert Hauptvorsitzender Dr. Josef Schramm die zukünftigen Aufgaben unserer Zeitschrift und betont, dass *„Schilderungen menschlichen Erlebens, das in der Heimatliebe einen Urgrund findet, ...ein starkes Rückgrat unserer publizistischen Arbeit sein (dürfte)“*.<sup>19</sup> Aber auch die Bekenntnisse zur Pflege der Eifeler Kulturgüter und zum Schutz von Natur und Landschaft müssen laut Schramm *„immer wieder in unserer Zeitschrift hervorgerufen werden“*. In der selben Ausgabe meldet sich unter der Überschrift „Kleine und z.T. ketzerische Kommentare des Schriftleiters“ Dr. Viktor Baur zu Wort, der zweite Schriftleiter seit Bestehen der Zeitschrift. Baur versteht es vorzüglich, seine Erfahrung mit den Lesern, den Zeitschriften-Mitarbeitern und den „Teilhhabern“ (Verkehrsämtler, Behörden) zu Papier zu bringen. Seine Feststellungen *„Das Eifelvereinsmitglied*

<sup>13</sup> EVB 1941, S. 81

<sup>14</sup> EVB 1942, S. 120

<sup>15</sup> EVB 1943, S. 14

<sup>16</sup> EVB 1951, S. 43

<sup>17</sup> EVB 1952, S. 13

<sup>18</sup> EVB 1953, S. 45

<sup>19</sup> EVB 1956, S. 133

## Wortanzeigen

für privaten Bedarf kosten 10 Pf je Wort  
geschäftliche Wortanzeigen 15 Pf je Wort

### STELLENGESUCHE

Hausgehilfin, gepr., 20 Jahre, sucht Stelle, möglichst Krs. Schleiden/Eifel, Anfragen unter 2402 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

### STELLENANGEBOTE

Weinkellerei u. Weinhandlung bietet solidem und ehrlichem Herrn Orts- bzw. Bezirksvertretung für den Verkauf von Weinen und Spirituosen auf Provisionsbasis. Anfragen unter 2351 „DIE EIFEL“, Anzeigenverwaltung, Köln, Stolkgasse 25-45, Rundschau-Haus

### EHEWÜNSCHE

Weihnachtswunsch! Natürliche Berufstätige, 42 J., ev., jugendliche Erscheinung, brünett, lebensfroh, musikal., in guten geordneten Verhältnissen, wünscht Kameraden, aufrichtig, ruhig, aus gleichen Verhältnissen (Lehrer, Akademiker, Förster oder dergl.) bis 55 Jahre. Zuschriften unter 2403 an „DIE EIFEL“, Anzeigenverwaltung, Köln, Rundschau-Haus

Dame, gepflegte, sympathische Erscheinung, feinsinnig, warmherzig, welt- offen und lebensnahe, sehr häuslich und naturliebend, wünscht Wieder- heirat mit gebildetem Herrn guten Charakters und von gutem Äußeren, welcher sein Lebensglück in einer harmonischen Ehe sieht. Ausführliche Zuschriften von Herren im Alter von 46 bis 52 Jahren aus dem Raume Köln-Bonn, evtl. als Ingenieur oder kaufmännisch tätig, erbeten. Kultivier- te, betriebl. Wohnung vorhanden. 2399 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

27jähr., led., ev. Mädchen sucht Kameraden mit gleichartigen Interessen für Natur, Technik und Musik. Zuschriften unter 2396 „Die Eifel“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

Liebe Frau mit Herzensbildung, Anfang 60, wünscht sich treue Alters- freundschaft mit gütigen, einsamen Menschen, Kr. Schleiden 2398 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

Alleinstehende Dame, 1,65 m, blond, gute Erscheinung, fröhlicher Mensch, sucht gebildeten, kultivierten Herrn über 60 in guter Position für Wanderungen und Freizeitgestaltung, Raum Bonn-Godesheim-Königs- winter, Zuschriften unter 2401 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

Beamter (Lokführer), 31 Jahre, kath., 1,81 groß, gut aussehend, 1 Kind, keine finanzielle Belastung, da Kin- dergeld, sucht gut aussehendes Ide- oles Hausmütterchen, Bildzuschriften sofort zurück, 2404 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

Natürliche naturliebende Berufstätige, 48 J., brünett, hausfraulich, still- verträglich, in guten, geordneten Ver- hältnissen, wünscht Kameraden, auf- richtig, ruhig, aus gleich Verhältnissen (Lehrer, Akademiker, Förster oder dergl.) bis 55 J. Zuschriften unter „DIE EIFEL“ 2385 Anzeigen- verwaltung Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse 25-45

Seriöser Herr, stattliche Erscheinung, 51/1,66, Rheinländer, ledig, kath., solid u. arbeitsam, naturliebend, weltgeistig, gute Reputation, wünscht, das Alleinsins müde, Ehebekannt- schaft mit tatkräftiger, herzengebil- deter Dame, evtl. auch Eheherr, 2406 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

Eifelmädel, 1,68 groß, dunkelblond, sehr hübsch, aus guter Familie, möchte kath. naturliebenden und seriösen Herrn im Alter von 28 bis 40 Jahre kennenlernen. Angebote mit Foto (zurück), 2392 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

Suche Begegnung mit natur- und kinder- liebendem froh-erstem Menschen, mit geistigen und praktischen Qualitäten in guter Lebensstellung, gemütvoll und allem Positiven aufgeschlossen. Bin Kriegervvwa., kath., 40, jugendlich, dunkel, schlank, wanderfreudig, vital und geistig interessiert. Habe zehnj. Buben und schön gelegenes Heim. Bildzuschriften (zurück) unter 2397 „DIE EIFEL“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

Angestellte, 52/1,68, gut aussehend, dunkel, naturverbunden, mit gemü- tlichem Heim, möchte mit seriösem Herrn in Verbindung treten, evtl. spä- tere Heirat. Zuschriften unter 2389 „Die Eifel“, Köln, Rundschau-Haus, Stolkgasse

lung der Zeitschrift einzuführen; die bisherige Ver- teilung über die Ortsgruppen hatte sich als zu mangelhaft erwiesen.<sup>22</sup> Ebenfalls in 1958 er- scheint erstmals und dann regelmäßig eine Über- sicht über das Verlagsangebot des Eifelvereins, damals noch in einem bescheidenen Rahmen. Gegen Ende 1959 trifft der Hauptvorstand eine zweite richtungweisende Entscheidung für die Zeitschrift, die bis heute Bestand hat: ab 1.1.1960 soll das „grüne Heft“ nicht mehr im DIN-A4-F or- mat, sondern im Format 17 x 23,8 cm erscheinen. Als Gründe nennt Dr. Schramm sowohl „...das Be- streben, unseren Mitglieder n eine ansprechende

## Bücher, Schriften und Wanderkarten des Eifelvereins

Durch alle Buchhandlungen oder durch die Haupt- geschäftsstelle des Eifelvereins, Düren, Philipp- straße 1, zu beziehen.

### „Eifelführer“, 31. Auflage

Vollständig neu bearbeitet, enthält große Wander- karte der Eifel (1:150 000), 15 vierfarbige Wander- karten, Führer für Kraftfahrer, genaue Ortsbe- schreibung der Eifel und ihrer Randgebiete. Be- richtet ausführlich über Geschichte, Geologie, Bau- und Naturdenkmale, Wirtschaftsleben, Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse, Wintersportmöglich- keiten und Kanusport. Vorzugspreis 7,90 DM

Buchhandel 9,80 DM

### Eifeljahrbücher

Lieferar sind noch die Jahrbücher 1958, 1957 und 1954.

Vorzugspreis 2,— DM

Buchhandel 2,80 DM

### „Die Eifel“

Ein Heimatbuch namhafter Verfasser aus Wissen- schaft und Wirtschaft (mit zahlreichen Illustration- en).

Vorzugspreis 2,— DM

Buchhandel 2,80 DM

### „Meine schöne Heimat“

Bildband von Walter Scheibler mit herrlichen Aufnahmen (Kunstdruck).

Vorzugspreis 4,50 DM

Buchhandel 5,50 DM

### „Schleidenes Land“

Umfassender Bildband über den Kreis Schleiden von Oberkreisdirektor Dr. Gerhards.

Vorzugspreis 5,50 DM

Buchhandel 6,50 DM

### „Kreis Düren — Ein Bildband“

Einführung von Armin Renker. In 98 Bildtafeln in Kunstdruck vermittelt das Werk einen Überblick über die heutige Gestaltung des Kreises Düren, seine kunsthistorischen Schätze, landschaftlichen Reize, idyllischen Winkel, alte und moderne sa- rale und weltliche Bauten.

Vorzugspreis 5,50 DM

Buchhandel 6,50 DM

### „Die schöne Eifel“

Ausgaben: Kronenburg, Heimbach und Daun. Preis 1,— DM. Westerer Ausgaben in Vorbereitung.

### Deutsches Geschlechterbuch

Band 123 (2. Eifelband). Herausgeber Reg.-Vize- präsident a. D. Dr. jur. Edmund Strutz. 606 Sei- ten, davon 44 Seiten Anhang mit 18 Seiten 3spal- tigem Namenweiser, 171 Bildern, 5 bunten Wap- pen, 2 Bilderwappen; enthaltend die Stammlisten: Cramer, Cremer, Heusch, Hoesch, Poensgen 1-4, Püngster. Vorzugspreis 24,— DM

Buchhandel 30,— DM

### „D'Heimich“

von Bernhard Lemling. Südeifeler Mundartdich- tung. Vorzugspreis 1,— DM

### Eifel-Heimatbuch II

Herausgegeben 1950. Ausgewählte Aufsätze aus der Monatsschrift „Die Eifel“.

Vorzugspreis 1,50 DM

### 60 Jahre Eifelverein

Herausgegeben 1948. Die ausführliche Geschichte des Eifelvereins. Preis —,70 DM

### Übersichtskarte „Die Eifel“

Wanderkarte im Maßstab 1:150 000 (Gesamteifel). Nur an Mitglieder des Eifelvereins, 1,80 DM.

## Kontaktanzeigen in DE 1955

liest mit Vorliebe seine Ortsgruppenberichte...“ und „Ich habe in den 24 Jahren meiner Tätigkeit mit den Verfassern und Lesern der Ortsgruppen- berichte oft einen Strauß führen müssen...“<sup>20</sup> las- sen sich ohne Widerspruch auch auf die heutige Zeit übertragen. Dabei ist interessant zu wissen, dass damals der Schriftleiter der Zeitschrift nicht gleichzeitig Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins war. Diese Personalunion existiert erst seit 1967.<sup>21</sup>

## Entscheidende Änderungen

Eine wesentliche Verbesserung des Vereinsser- vices stellt der Beschluss des Hauptvorstandes vom 11.10.1958 dar, ab 15. April 1959 die Postzustel-

<sup>20</sup> EVB 1956, S. 139

<sup>21</sup> Jubiläumsbuch 100 Jahre Eifelverein, S. 519

<sup>22</sup> EVB 1959, S. 23



und gute Zeitschrift an die Hand zu geben, die auch in ihrer äußeren Gestaltung die Voraussetzungen erfüllt, Sprachrohr des Vereins... zu sein...“<sup>23</sup> als auch drucktechnische Vorteile, um die gestiegene Auflage mit der neuen Hochleistungsmaschine für Zeitschriften- und Zeitungsdruck der zuständigen Kölnischen Verlagsdruckerei herstellen zu lassen. Damit spielen offensichtlich auch Kostenüberlegungen eine entscheidende Rolle, denn das neue, handlichere Format ist zumindest aus heutiger Sicht bei gleichem Inhaltsvolumen wesentlich kostengünstiger zu drucken als ein DIN-A4-Format. Mit dem neuen Format soll die Anzahl der Fotos, nach wie vor in schwarzweiß, erheblich zunehmen; die Erscheinungsweise (monatlich) bleibt unverändert. Beim Durchblättern der frühen Ausgaben in den 60er Jahren muss allerdings festgestellt werden, dass die Textpassagen unverändert stark dominieren (sog. „Bleiwüsten“) und nach wie vor teils mit einer sehr kleinen Schrift gearbeitet wird.

Dass während dieser Zeit offenbar auch bei den älteren Jugendmitgliedern ein entsprechender Bedarf für den Bezug der Vereinszeitschrift besteht, zeigt der Beschluss des Hauptvorstandes aus dem Jahre 1962, „den Mitgliedern der DWJ im Eifelverein während der Zeit des Wehrdienstes die Monatsschrift „Die Eifel“ kostenlos zuzustellen“<sup>24</sup>. Zwei Jahre später wird der Leser auf fünf Seiten (!) über die richtungweisenden Beschlüsse des Hauptvorstandes informiert, die eine Neuordnung des Wegewesens im Eifelverein beinhalten. Man will weg von der zentralen Betreuung der Hauptwanderwege durch die Geschäftsstelle in Düren und hin zu einem dezentralen System in der Hoffnung, so „das Wegenetz... auszubauen, daß es nicht nur für den Eifelverein, sondern für die gesamte Eifel eine Visitenkarte ist.“<sup>25</sup> Eingeführt werden die Ämter des Hauptwegewartes und des Bezirkswegewartes sowie der sog. Wegeausschuss.

### Nur noch 6 x pro Jahr

Die dritte und bislang letzte bedeutende Veränderung im Bereich der Zeitschrift wird 1966 durchgeführt: Ob der zunehmenden Herstellungskosten beschließt die Hauptversammlung am 20.3.1966, „die Zeitschrift mit 6 Ausgaben anstelle von 11 Ausgaben bisher jährlich erscheinen zu lassen. Damit haben wir auch die Möglichkeit, einen anderen Postzustellungstarif zu wählen, der billiger ist als derjenige von Monatszeitschriften.“ In dieser Mitteilung an die Mitglieder verweist Haupt-

vorsitzender Dr. J. Schramm auch darauf, dass „die Zeitschriften aller übrigen Deutschen Gebirgs- und Wandervereine..... schon seit vielen Jahren nur mit 4 oder 6 Ausgaben (erscheinen)“<sup>26</sup>. Ein Jahr später folgt ein Wechsel in der Schriftleitung. Nach dem Tod von Dr. Viktor Bauer übernimmt Friedrich Wilhelm Knopp 1967 die Redaktion der Zeitschrift DIE EIFEL<sup>27</sup>. Knopp ist bereits seit 1955 Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins und trägt als gelernter Verlagskaufmann entscheidend zu dem damaligen Aufschwung im Verlag des Eifelvereins bei.

Seit 1968 erscheinen Wandervorschläge mit Tourenskizzen, die immer öfter von Walfried Mathée gezeichnet werden. Die Weiterbildung sowie der Platz für die Rubrik „Eifeler Nachrichten“, zeitweise vom Pressedienst der Euskirchener Kreisverwaltung bearbeitet, nehmen merklich zu. In den 70er Jahren erhöht sich die Zahl der Anlagen, die sowohl im vorderen als auch im hinteren Bereich jeder Ausgabe zu finden sind. Trotz der um die Hälfte reduzierten Erscheinungsweise und damit erheblich eingesparter Versandkosten muss sich Dr. Schramm 1972 erneut wegen gestiegener Portokosten an die Mitglieder wenden: „Die billigste Postzustellungsart, wie wir sie für unsere Zeitschrift in Anspruch nehmen, hat sich um rd. 60 % erhöht.“<sup>28</sup>. In seinen „Gedanken zur Jahreshauptversammlung 1972“ plädiert Dr. Schramm für eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, auch vor dem Hintergrund seiner Annahme, „daß niemand im Eifelverein dafür ist, daß die Zeitschrift ihr Erscheinen einstellt, in ihrer Qualität gemindert oder in ihrer Erscheinungsweise reduziert wird“. Doch die noch im selben Jahr beschlossene Beitragserhöhung erweist sich schon bald als zu gering. Bereits zwei Jahre später muss Dr. Schramms Nachfolger, Konrad Schubach, zur Feder greifen und



Schriftleiter Friedrich Wilhelm Knopp (\*1921, †1986)

<sup>23</sup> DE 1/1960, S. 1

<sup>24</sup> DE 6/1962, S. 133

<sup>25</sup> DE 11+12/1964, S. 312

<sup>26</sup> DE 3/1966, S. 83

<sup>27</sup> DE 1/1967, S. 26

<sup>28</sup> DE 1/1972, S. 7



Zeitschrift des Eifelvereins  
JAHRGANG 75  
HEFT 3, MAI/JUNI 1980

# DIE EIFEL

## 75 Jahre DIE EIFEL Grußworte

Wie ich mit Freuden feststelle, nimmt die Wanderbewegung bei uns wieder zu. Mehr und mehr Bürger, auch jüngere Bürger, entschließen sich, die Schönheiten der deutschen Landschaft ebenso wie die Schönheiten der großen Zeugnisse deutscher Kunst und Architektur sich als Wanderer zu erschließen. Ich möchte diese Bewegung auf das wärmste unterstützen.

Der Eifelverein trägt mit seiner Arbeit zur Pflege und Unterhaltung von Wegen durch die schönen Gebiete der Eifel dazu bei, diese Wanderbewegung zu fördern. Anlässlich des Erscheinens des 75. Jahrgangs der Zeitschrift DIE EIFEL möchte ich allen Mitgliedern des Eifelvereins für ihre Mitarbeit herzlich danken.

Karl Carstens  
Bundespräsident

In diesem Jahr feiert „Die Eifel“, die Zeitschrift des Eifelvereins, mit dem Erscheinen ihres fünfundsiebzigsten Jahrgangs ein Jubiläum, zu dem ich besonders herzlich gratuliere.

In langer Tradition bietet „Die Eifel“ neben Informationen über das Vereinsleben und die Veranstaltungen viel Wissenswertes über Geschichte, Flora und Fauna der Wandergebiete. Sie gibt dem Leser die Möglichkeit, die Schönheit und Eigenart der Eifel kenntnisreich und daher um so intensiver zu erleben.

Daneben hat sich der Herausgeber die wichtige Aufgabe zu eigen gemacht, immer wieder auf die Erhaltung und Pflege von Natur und Landschaft als Lebensgrundlagen der Menschen hinzuweisen und durch die Stärkung und Entwicklung von Umweltbewusstsein die Verantwortung hierfür zu stärken. Dafür gilt allen mein herzlich Dank.

Ich wünsche der Zeitschrift „Die Eifel“ beim Wandern durch das nächste Vierteljahrhundert weiterhin viel Erfolg.

Johannes Rau  
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

Selbst der damalige Bundespräsident gratulierte dem 75-jährigen „Jubilär“.

auf fünf Seiten das Thema „Beitragserhöhung?“ erneut behandeln auch mit dem Hinweis, dass sich „der Papierpreis für unsere Zeitschrift seit dem 1. Januar 1974 um über 50 % erhöht (hat)“.<sup>29</sup>

Die Ausgabe DE 5/1976 erhält erstmalig eine auf dickerem Papier aufgedruckte, vierseitige Verlagsübersicht mit Buchtitelabbildungen und Bestellkarte, die es den Mitgliedern leichter macht, die Verlagswerke des Eifelvereins zu beziehen.

### 75 Jahre jung

Im Jahr 1979 richtet der Eifelverein den Deutschen Wandertag in Trier aus, dementsprechend breiten Raum nimmt die Berichterstattung in der Zeitschrift ein. So fällt die Ausgabe 4/1979 zum Deutschen Wandertag in Trier mit insg. 100 (!) Seiten besonders umfangreich aus. Nicht weniger dick gestalteten die „Zeitschriftenmacher“ die Ausgabe Mai/Juni 1980 anlässlich des 75-jährigen

Bestehens des grünen Heftes. Mit einem ausnahmsweise farbigen Titelbild, zahlreichen Grußworten namhafter Politiker und fundierten Beiträgen von bekannten Eifelvereinsmitgliedern feiert man dieses Jubiläum. Es dauert dann noch drei weitere Jahre, bis unsere Zeitschrift ein dauerhaft farbiges Titelbild erhält. Diese neue „Ära“ wird eröffnet mit der Ausgabe DE 4/1983, wo eine Farbaufnahme von Bad Münstereifel zur dortigen Herbsttagung des Eifelvereins einlädt.

Beim Durchblättern der Ausgaben der 80er Jahre fällt auf, dass die einzelnen Hefte geprägt sind von zahlreichen Aufsätzen der verschiedensten Autoren, darunter auch Stammautoren wie Pejo Weiß, Monschau, Dr. Heinz Renn, Jülich, oder Dr. Fritz Milz, Düren. Diese bunte Palette an Beiträgen nimmt seit den 80er Jahren ebenso ab wie die Mitteilungen aus dem Hauptverein. 1984 widmet sich auch der Eifelverein dem europaweiten Thema „Waldsterben“ und veröffentlicht mehrere Beiträge hierzu in seiner Zeitschrift. Zeitgleich erscheint das viel beachtete Buch des Eifelvereins „Der Eifelwald im Wandel der Jahrhunderte“ von Werner Schwind, welches ausführlich im grünen Heft besprochen wird. Im August 1986 stirbt plötzlich Hauptgeschäftsführer Friedrich Wilhelm Knopp, der fast 20 Jahre lang als Schriftleiter und Autor zahlreicher Beiträge DIE EIFEL entscheidend geprägt hat. Einen Monat vorher findet in Koblenz der 86. Deutsche Wandertag statt, eine Gemeinschaftsveranstaltung von Eifelverein, Hunsrückverein und Westerwald-Verein. Die Ausgabe Sept./Okt. 1986 dokumentiert auf insg. zehn Seiten dieses Großereignis. DIE EIFEL wird fortan von Edgar



Edgar Manz (Schriftleiter von 1986–1991)

Manz, neuer Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins, redaktionell betreut. Im Heft Mai/Juni 1987 wird erstmals die Rubrik „Börse denkmalwerter Gebäude“ veröffentlicht, um „...auf denkmalwerte Objekte in der Eifel hinzuweisen, die zum Verkauf angeboten werden. Wir hoffen, daß auf diesem Wege gefährdete denkmalwerte Bausubstanz erhalten werden kann.“<sup>30</sup>

1988: Unser Eifelverein ist 100 Jahre alt geworden. Die Feierlichkeiten zu diesem seltenen Jubiläum finden auch ihren Niederschlag in einer aus-

<sup>29</sup> DE 6/1974, S. 407

<sup>30</sup> DE 3/1987, S. 174

fürlichen Berichterstattung in der Zeitschrift DIE EIFEL. So informiert die Ausgabe März/April 1988 auf 19 Seiten über die Jahrhundertfeier am Gründungsort Bad Bertrich. Der Gesamtumfang der Zeitschrift erhöht sich im Folgejahr von 432 auf 488 Seiten.<sup>31</sup> Damit liegt dieser Jahrgang um gut 100 (!) Seiten über der Seitenzahl der nachfolgenden Jahrgänge, die in der Regel  $6 \times 64 = 384$  Seiten pro Jahr umfassen. Und noch eine Besonderheit im Jahre 1 nach dem Jahrhundert-Geburtstag des Eifelvereins: die Ausgaben Nr. 5 + 6 werden aus Kostengründen in einer Doppelausgabe Sept./Dez. 1990 zusammengefasst.

### Wechsel in der Schriftleitung

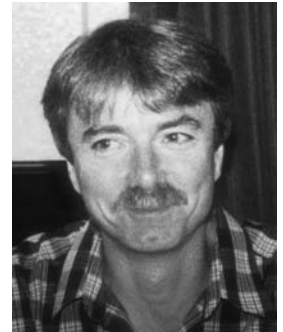
Zwei Jahre später müssen die Zeitschriftenbezieher erneut eine Veränderung in der Schriftleitung zur Kenntnis nehmen: „*Unser bisheriger Geschäftsführer Edgar Manz ist bei uns ausgeschieden....*“; so der Hinweis des Hauptvorsitzenden Konrad Schubach in seinem Grußwort zum Jahreswechsel 1990/91.<sup>32</sup> Seit der Doppel-Nr. 5 + 6/1990 übernimmt kommissarisch die bereits in den wohlverdienten Ruhestand entlassene Anni



*Schriftleiterin Annie Horn  
(\*1921, †1998)*

Horn die redaktionelle Bearbeitung der Zeitschrift, bis ein neuer Geschäftsführer gefunden worden ist. Anni Horn war die „rechte Hand“ des verstorbenen Geschäftsführers F. W. Knopp und hatte entsprechende Erfahrungen in der Zeitschriftenredaktion gesammelt während ihrer über 30-jährigen Beschäftigung beim Eifelverein. Mit großem Engagement gelingt es ihr, die Herausgabe unserer Zeitschrift ohne Unterbrechung fortzusetzen.

Im März 1991 übernimmt Manfred Rippinger die Leitung der Hauptgeschäftsstelle in Düren und wird nach und nach von Anni Horn in das „Zeitschriftenmachen“ eingewiesen. Die Hefte Juli/Aug. und Sept./Okt. 1991 erscheinen unter gemeinsamer Schriftleitung von Horn und Rippinger; ab der Ausgabe Nr. 6/1991 über-



*Manfred Rippinger  
(Schriftleiter seit 1991)*

nimmt Rippinger in alleiniger Verantwortung die Redaktion. Von Beginn an verändert er die Präsentation des Eifelvereinsverlages in der Zeitschrift. Durch die Aufstockung von fünf auf acht Seitenverlagsübersicht können erstmals dauerhaft Buchtitel und das Wanderkartenangebot übersichtlicher mit abgedruckt werden.

Ab der Jan./Feb.-Ausgabe 1992 erscheinen Beiträge zu ausgewählten Eifel-Schwerpunkten, die bis heute 38 verschiedene Themen umfassen. Ein Jahr später ersetzt man auf der Titelseite (rechts oben) die schwarzweiße Version des Eifelvereinslogos durch eine farbige und ergänzt ab der Ausgabe 4/2000 die Titelseite um die neue Internetadresse des Eifelvereins. Mit dem 1. Heft im Jahre 1994 wird der Erscheinungstermin der Zeitschrift vom 2. Monat auf den 1. Monat jeder Ausgabe vorverlegt<sup>33</sup>, um



*Die 1. Ausgabe nach der 100-Jahrfeier des Eifelvereins (DE 3/1988) zeigt das bunte Treiben vor dem Kurhaus Bad Bertrich.*

<sup>31</sup> DE 3/1990, S. 151

<sup>32</sup> DE 6/1990, S. 283

<sup>33</sup> DE 5/1993, S. 324

zeitnaher über das Geschehen in der Eifel und im Eifelverein berichten zu können. Gleichzeitig wird durch verstärkten EDV-Einsatz erstmals die Aktualisierung der Mitgliederanschriften von der Hauptgeschäftsstelle aus – und nicht mehr durch die Zeitschriften-Vertriebsstelle – durchgeführt, was insgesamt zu einem reibungsloseren und kostengünstigeren Versand der Zeitschrift führt.

### Neue Druckerei

Ab der Ausgabe Nr. 4/1995 erhält das Layout mit dem Druckereiwechsel vom Landwirtschaftsverlag, Bonn, zum Druck-Center-Meckenheim (DCM) eine erste, behutsame Änderung: alle Überschriften erscheinen in einer neuen Aufmachung. Es dauert dann weitere fünf Jahre, bis sich das Layout merklich verändert hat. Heft 1/2000 erscheint in einer wesentlich übersichtlicheren Version. Von nun an kann sich der Leser per Kopfzeile und mit außenliegenden Seitenzahlen durch die Zeitschrift navigieren lassen; eine Orientierungshilfe, die sich bis heute bewährt hat.

Eine weitere Neuerung stellt die Einführung einer durchgängigen einheitlichen Schriftgröße dar, so dass jetzt die Beiträge im hinteren Teil dieselbe große Schrift erhalten wie die im vorderen Bereich. Damit erfüllt die Schriftleitung eine Forderung der Ortsgruppen, die seit den Anfängen der 50er Jahre immer wieder erhoben worden ist. Ähnlich lange appelliert umgekehrt die Schriftleitung immer wieder an die Verfasser von Ortsgruppenberichten, diese möglichst kurz zu fassen. So bittet die Redaktion in DE 6/2000 *„die Verfasser, ihre Berichte aus den Bezirks- und Ortsgruppen auf max. 1 DIN-A4-Seite...zu begrenzen.“*<sup>34</sup>

Mit der Januar-/Feb.-Ausgabe 2002 wird erstmals jedem Vollmitglied ein Mitgliedsausweis mit der Gültigkeit von fünf Jahren übersandt, um die in der Zeitschrift angepriesenen Eintrittsvergünstigungen bei Eifeler Museen und sonstige Vorteile einer Mitgliedschaft im Eifelverein leichter wahrnehmen zu können.

Eine vorläufig letzte spürbare Änderung im Layout der Zeitschrift erfolgte im Jahre 2003: *„Auf vielfachen Wunsch unserer Ortsgruppen ...soll ab der Ausgabe Januar/Februar 2003 unserer Zeitschrift DIE EIFEL die Schrift vergrößert werden“*<sup>35</sup>. Zur Intensivierung der Mitgliederwerbung erscheinen

<sup>34</sup> DE 6/2000, S. 397

<sup>35</sup> DE 1/03, S. 4

<sup>36</sup> DE 2/05, S. 28



### Der Mitgliedsausweis des Eifelvereins

ab dem Jahre 2004 sporadisch zwei Seiten unter dem Motto „Mitglieder werben Mitglieder“. Ziel ist es, die den OG-Vorsitzenden als Überdrucke bereitgestellten Zeitschriften an Interessenten kostenlos auszuteilen in der Hoffnung auf die Gewinnung neuer Mitglieder.

Zu guter Letzt sei in dem Rückblick auf die 100-jährige Geschichte unserer Zeitschrift auf die Veröffentlichung des Beitrages von Geschäftsführer Rippinger mit der Überschrift „Von den lieben Nöten eines Schriftleiters“ in DE 2/2005 hingewiesen, wo er ausführlich die Situation in der Zeitschriftenredaktion darstellt und seine Wünsche an die Verfasser artikuliert<sup>36</sup>. Es bleibt zu hoffen, dass sich einige dieser Vorschläge unter Mitarbeit der Mitglieder realisieren lassen.

*Manfred Rippinger,  
Hauptgeschäftsstelle Eifelverein,  
Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren*

Anlässlich der 100. Ausgabe ist eine Reproduktion der 1. Ausgabe unserer Zeitschrift erschienen, die zum Preis von 9,90 € bei der Hauptgeschäftsstelle erworben werden kann.

Dieser Nachdruck eignet sich ebenso hervorragend zur Auszeichnung verdienter Mitglieder wie die Repro der 1. Ausgabe unseres Eifelführers aus dem Jahre 1889. Auch der 1. Eifelführer kann im Verlag des Eifelvereins zum Preis von 16,40 € bestellt werden.

# Erfolgreiche Werbung in Thüringen

## Eifelverein und Eifel sind gut aufgestellt

Von Manfred Rippinger

**Düren.** Eine Delegation des Hauptvereins unter Leitung des Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein nahm vom 21.–25. Juli am 105. Deutschen Wandertag im thüringischen Städtedreieck Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg teil. Gemeinsam mit Vertretern der Eifel-Tourismus (ET) GmbH, Prüm, und Repräsentanten aus Stadt und Verbandsgemeinde Prüm warb man mit großem Erfolg für den Besuch des 106. Deutschen Wandertages in der Eifel. In der Delegiertenversammlung des dt. Wanderverbandes sprach Dr. Klein die offizielle Einladung aus und stellte mit Hilfe einer Fotoprojektion den Eifelverein vor. Anschließend präsentierten die Herren Klöckner (Vorsitzender des Aufsichtsrates der ET GmbH) und Söhngen (Bürgermeister der VG Prüm) die Besonderheiten der Eifel und ihre Veranstaltungszentren. Zum Ende der Verbandsversammlung erhielten die über 200 Delegierten jeweils einen Wanderrucksack, gefüllt mit Eifeler Spezialitäten und dem druckfrischen Veranstaltungsprogramm.

Bereits am Vormittag informierten Hauptmedienwartin Helga Giesen und Geschäftsführer Manfred Rippinger die Medienwarte der Gebietsvereine über den Stand der DWT-Vorbereitungen und das Internetprojekt des Eifelvereins. Auf dieser Tagung wurde vereinbart, dem Verband rechtzeitig

einen redaktionellen Text mit Fotos über den 106. DWT in der Eifel zukommen zu lassen, der dann diese Unterlagen an alle Redaktionen der Zeitschriften im Verband weiterleiten wird. Dadurch können theoretisch alle 600.000 Mitglieder innerhalb des deutschen Wanderverbandes erreicht werden. Einen ebenso wirksamen Erfolg versprechen sich die Organisatoren von der Zustellung des DWT-Programmheftes an alle 3.000 OG-Vorsitzenden im Verband. Es ist also auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit noch einiges zu erledigen!

Aber zurück zum Saalebogen. Eine öffentliche Vorstellung der Eifel und Einladung zum 106. DWT erfolgte am Sa. 23. Juli 2005 vor der Stadthalle Bad Blankenburg. Schnell füllte sich der zentrale Platz mit Wanderfreunden, die begeistert das Geschehen auf der Bühne verfolgten. Organisationsleiter Walter Densborn schlüpfte in die Rolle des Moderators und interviewte die Hauptverantwortlichen Frau Weinandy sowie die Herren Dr. Klein, Klöckner und Söhngen über den Eifelverein und die Eifel. Dass diese kurzweilige Präsentation sehr gut beim Publikum ankam, bewies der kräftige Applaus nach jedem Personeninterview.

Musikalisch umrahmt wurde die Eifelpräsentation von dem bekannten Liedertrio Manfred Ulrich, der rasch die Zuhörer zum Mitsingen bewegen konnte. Dank der professionellen ET-Mitarbeit und des



Heiß begehrt waren die in Gelb und Blau gehaltenen Rucksack-Präsente für die Delegierten

© J. Weinand, Prüm





*Profifhaft führte Organisationsleiter Walter Densborn (Mitte) durch das Programm  
© J. Weinand, Prüm*

Engagements von Manfred Ulrich konnte kurzfristig zum Deutschen Wandertag 2005 ein Wanderliederbuch und die zugehörige CD, beides im Erscheinungsbild des DWT-Programms, herausgegeben werden. Diese Artikel sind übrigens auch über die Hauptgeschäftsstelle zu beziehen!

Am Festumzug durch Bad Blankenburg nahmen rd. 10.000 Wanderbegeisterte teil, die größtenteils mit den 200 gezählten Bussen angereist waren. Der bunte „Lindwurm“ mit den fröhlich-singenden Wanderern schlängelte sich in knapp zwei Stunden durch die Blankenburger Innenstadt, immer begleitet von freudigen „Frisch-auf-Rufen“ der zahlreichen Passanten. Traditionell waren auch diesmal die Ortsgruppen des Eifelvereins im Umzug, aber auch beim Wanderwettbewerb stark vertreten. Allen, die an diesen Veranstaltungen teilgenommen und damit auch für unseren Eifelverein geworben haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Bleibt noch festzuhalten, dass während allen Tagen der gemeinsame Info-Stand von ET GmbH und Eifelverein stark umlagert war. Sowohl Mitglieder des Hauptvorstandes als auch die hauptamtlichen Kräfte der ET, Ina Waigand und Andrea Thiex, hatten gemeinsam mit dem Standpersonal, Ehepaar Oerder, alle Hände voll zu tun, die Besucher mit Prospekten, Plaketten, T-Shirts und Auskünften über den DWT 2006 in der Eifel zu versorgen. Sichtlich zufrieden registrierten die Standbesucher das Informationsangebot und viele versprachen, im nächsten Jahr unsere schöne Eifel (wieder) zu besuchen. Ebenso erfolgreich

war das Info-Mobil der Eifel-Sport GmbH, welches dank seiner Beweglichkeit überall dort eingesetzt werden konnte, wo „Massenaufläufe“ zu erwarten waren. Also fuhr Eifel-Sport-Chef Leo Hammes mit seinem Anhänger auf die Marktplätze von Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld und versorgte die Wanderer während dem Einzug der Wimpelwandergruppe, dem Festumzug und der



*Musikalische Grüße aus der Eifel überbrachte das Liedertrio mit Manfred Ulrich (Mitte) © J. Weinand, Prüm*



„Vorschriftsmäßig“ bekleidet zeigten sich die Delegierten des Hauptvorstandes im Festzug, an der Spitze unser Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein  
© J. Weinand, Prüm

Abschlussveranstaltung mit den verschiedensten Verkaufsartikeln.

Bei der Abschlussveranstaltung in Rudolstadt trat nochmals Walter Densborn in Aktion und überreichte der Wimpelwandergruppe des Thüringer Gebirgs- und Wandervereins einen leuchtend gelben Eifelrucksack, welcher die Wimpelträger sicher in die Eifel geleitet soll. Übrigens: Hauptwanderwart Willi Hermes hat bereits die Tour der thüringischen Wimpelwandergruppe ab dem Eintritt in die Eifel bis nach Prüm bzw. Ouren zur Abschlussveranstaltung ausgearbeitet. Das ist ein

ganz schön langer Weg vom Saalebogen bis in die Eifel, zumal der mitzuführende Wandertagswimpel nicht gefahren werden darf! Da haben wir Eifeler es einfacher. Unsere Wimpelwandergruppe braucht im Jahre 2007 nur von Prüm bis nach Saarlouis zu marschieren. Damit diese Aktion aber dennoch in der Erinnerung aller Wanderfreunde bleiben wird, hat man sich schon etwas besonderes ausgedacht, wird aber noch nicht vertaten!

Manfred Rippinger,  
Hauptgeschäftsstelle Eifelvereine

Immer im Brennpunkt des Geschehens: das Info-Mobil der Eifel Sport GmbH, Prüm.  
© J. Weinand, Prüm





# Wandern wie auf Wolken



**Monschau.** Das Hohe Venn ist vergleichbar mit einem riesigen Badeschwamm, der etwa das 15–30-fache seines Trockengewichts aufnehmen kann – 400 km<sup>2</sup> Hochmoor, auf denen man wie auf Wolken geht. Die Bezeichnung Hochmoor hat nichts mit der Höhe zu tun, auf der das Venn liegt, sondern beschreibt diese Art von Moor, das in die Höhe wächst. Dabei begrabt und erstickt es alles unter sich und bildet so den Torf. Nur 1 mm wächst das Moor im Jahr. Die meterdicken Torfschichten darunter sind mitunter bis zu 8 m tief.

Die wild-romantische Landschaft im Naturschutzgebiet Hohes Venn erleben; das heißt wandern über Moorpisten, Naturpfade und Holzstege, durch Hoch- und Niedermoore.

## **Komm mit! – Herbstwanderwoche rund ums Venn**

Die Herbstwanderwoche vom 16. – 22. Oktober 2005 bietet ausgesuchte Thementouren einer farbenprächtigen Herbstkulisse:

- Sonntag, 16. 10. 05** Altstadtpanoramawanderung zu den schönsten Aussichtspunkten um die historische Tuchmacherstadt Monschau. - Dauer 1,5-2 Std.
- Montag, 17. 10. 05** Auf alten Pilgerpfaden zum „Kreuz im Venn“ – ca. 13,5 km
- Dienstag, 18. 10. 05** Wasser – Wolle- Schiefer – Wandertour auf den Spuren der Geschichte durch das Monschauer Land – ca 12 km
- Mittwoch, 19. 10. 05** Auf alten Schmugglerpfaden durch das ehemalige Jagdre vier Kaiser Karls. Besichtigung der Uraalt Scholl (mit Busfahrt) – ca 13 km
- Donnerstag, 20. 10. 05** Durch die Wälder am Rande des Nationalparks Eifel und die Naturschutzgebiete Perlenbach- und Fuhrtsbachtal (mit Busfahrt) – ca 17 km
- Freitag, 21. 10. 05** Eine „scharfe Überraschung“ erwartet die Teilnehmer der Mühlenwanderung in der historischen Senfmühle. Besonders sehenswert Belgenbacher Mühle und die historische Sägemühle im Kluckbachtal. (zzgl. Eintritt in die Senfmühle) – ca. 13 km
- Samstag, 22. 10. 05** Herbstzauber im Hochmoor, Wanderung entlang der Schutzzone über Wanderwege, Waldpfade und Knüppeldämme (mit Busfahrt) – 5–6 Std.

Teilnahmegebühren: Wanderungen: 3,00 € pro Erwachsenen/Tag, Kinder bis 12 Jahren frei.  
Zzgl. Eintrittsgelder und Busfahrten.

Informationen zum Programm und Anmeldung bei Monschau Touristik GmbH,  
Telefon: 0 24 72/8 04 80, Fax: 0 24 72/45 34, E-Mail: [touristik@monschau.de](mailto:touristik@monschau.de)



# Wandervorschlag

## Drei-Maare-Wanderung in Schalkenmehren

Von Hartmut Flothmann

**Schalkenmehren.** Das Drei-Maare-Dorf Schalkenmehren, ein Kleinod im Herzen der Vulkaneifel, weist neben bemerkenswerten Sehenswürdigkeiten auch im Dorf kern viele schöne, naturbelassene Wanderwege in den umliegenden Naturschutzgebieten auf. Ihre Erkundung durch Eifel Freunde und Feriengäste lohnt sich wirklich. Die Drei-Maare-Wanderung, primus inter pares, die die Ortsgruppe Schalkenmehren des Eifelvereins anbietet, wird vom Verfasser dieses Beitrages als Wanderführer besonders geschätzt.

### Erster Blick auf das Maar

Ausgangs- und Endpunkt dieser etwa 3,5 stündigen Wanderung ist die Touristinformation der Ortsgemeinde Schalkenmehren, die an der Bushaltestelle in der Ortsmitte liegt. Die nahezu 14 Kilometer lange Wanderstrecke startet „Im Bungert“, einem Fußweg, der nach ein paar Schritten zum Schalkenmehrener Maar führt, das nach dem am Südufer gelegenen Dorf benannt ist. Dort bietet sich ein erster herrlicher Ausblick auf das Maar und den großen Maarkessel. Nicht selten schwimmen Haubentaucher, Blesshühner oder Wildenten an dieser Stelle vorbei. Nach rechts überquert man den Maar-Ablauf und geht auf einem schmalen zu der malerischen Anlegestelle der Angler-

Kähne, die sich als Foto-Motiv geradezu anbietet. Zumeist begegnet man am Ufer des Maarsees oder auf den zahlreichen Holzstegen Anglern, die auf einen guten Fang hoffen und beim Groß „Petri Heil“ sogar an Aal oder Hecht denken. Manchmal hört man dagegen als Antwort nur: „Beißt nix“.

Optional kann man die Wanderung auch auf dem Pfarrer-Konter-Weg entlang der Scheune eines Motorsägekünstlers starten.

### Ein verlandendes Trockenmaar

Ab der Schranke, oberhalb des Anlagesteges, gelangt man an der Eberesche gleich auf den Maar-Rundweg 1, der auf einem 3,2 km langen asphaltierten Weg um das Schalkenmehrener (Doppel-)Maar führt. Er ist auch bei schlechtem Wetter gut begehbar. Beim Passieren des östlich verlandeten Trockenmaars, das älteste aus der bekannten Schalkenmehrener Maargruppe, fallen einem am Rande des Flachmoors die Moorvegetation und stehende Wasserlachen ins Auge. Botaniker wissen die verborgenen Pfeifengraswiesen, Groß- und Kleinsiegenriede sowie Grauweidenbüsche zu schätzen. Auf der anderen Seite des Weges sehen wir im Talkessel landwirtschaftlich genutzte Felder mit unzählbar vielen Grauwäcken bestückt. Weiter oben in Hanglage liegen Wiesen mit zuweilen friedlich weidenden Schafen

Wanderführer Hartmut Flothmann (Mitte), OG Schalkenmehren, mit Wanderern aus den Niederlanden und Deutschland mit Blick auf das Schalkenmehrener Maar.  
© OG Schalkenmehren





und landwirtschaftlich genutzte Felder. Im Mai/Juni wird das Auge hier vom „Eifelgold“ erfreut, wie der gelb blühende Besenginster gerne genannt wird, der die Anhöhe schmückt. Hält man sich eng an einen Naturpfad längs des Trockenmaares, kann man den Weg ums Schalkenmehrener Maar erheblich abkürzen.

Bleibt man standhaft, steigt der Weg an und bietet 100 m weiter, zwischen den bestellten Feldern hindurch, erneut eine naturbelassene Abkürzung. Futter- und Gründüngerpflanzen, Korn- und Kartoffeläcker wechseln sich ab. Klatschmohn- und Kornblumen tanzen bei Wind mit den Getreidefruchtständen um die Wette. Wer stramm weitergeht umrundet einen welligen Talkessel, in dem Mohnblumen ein rötliches Vlies bilden und wilde Lupinen eine stolze Höhe erreichen. Die Ginsterbüsche am Wegesrand werden von einem hölzernen Pilz als Unterstellplatz abgelöst. Sollte ein Gewitter aufziehen, bietet auch die vom Eifelverein erstellte Schutzhütte auf dem höher gelegenen Maar-Rundweg 2 Unterschlupf, die über eine Abkürzung, den Hang hinauf, gut zu erreichen ist.

Von hier wie dort hat man einen guten Blick über das Maar hinauf zur Sternwarte auf dem Hohen List, 551 m ü. M. Von diesem Observatorium aus wurde schon ein neuer Kleinplanet mit Namen „Vulkaneifel“ entdeckt.

Folgt man weiter dem Rundweg 1, öffnet sich nach der nächsten Ruhebänke der Blick auf den gegenüberliegenden Campingplatz, sicher einer der schönsten in der ganzen Region. Etwas oberhalb liegt das frühere in den 30er Jahren gebaute Wohnhaus des berühmten Malers der Eifel, Pitt Kreuzberg, mit dem großen nach Nordosten ausgerichteten Atelierfenster im 1. Stock. Durch seine stark farbigen Bilder, von denen viele in Schalkenmehren verblieben sind, hat der 1966 gestorbene Maler maßgeblich dazu beigetragen, den besonderen Landschaftscharakter der Eifel künstlerisch darzustellen. Die Baumbüchse und die Blumenwiesen am Maar hatten es ihm besonders angetan. Und weiter wandert der Blick auf das Naturfreibad im Schalkenmehrener Maar, das für Badegäste und Surfer ein Geheimtip ist.

### Spätsommerliche Vegetation

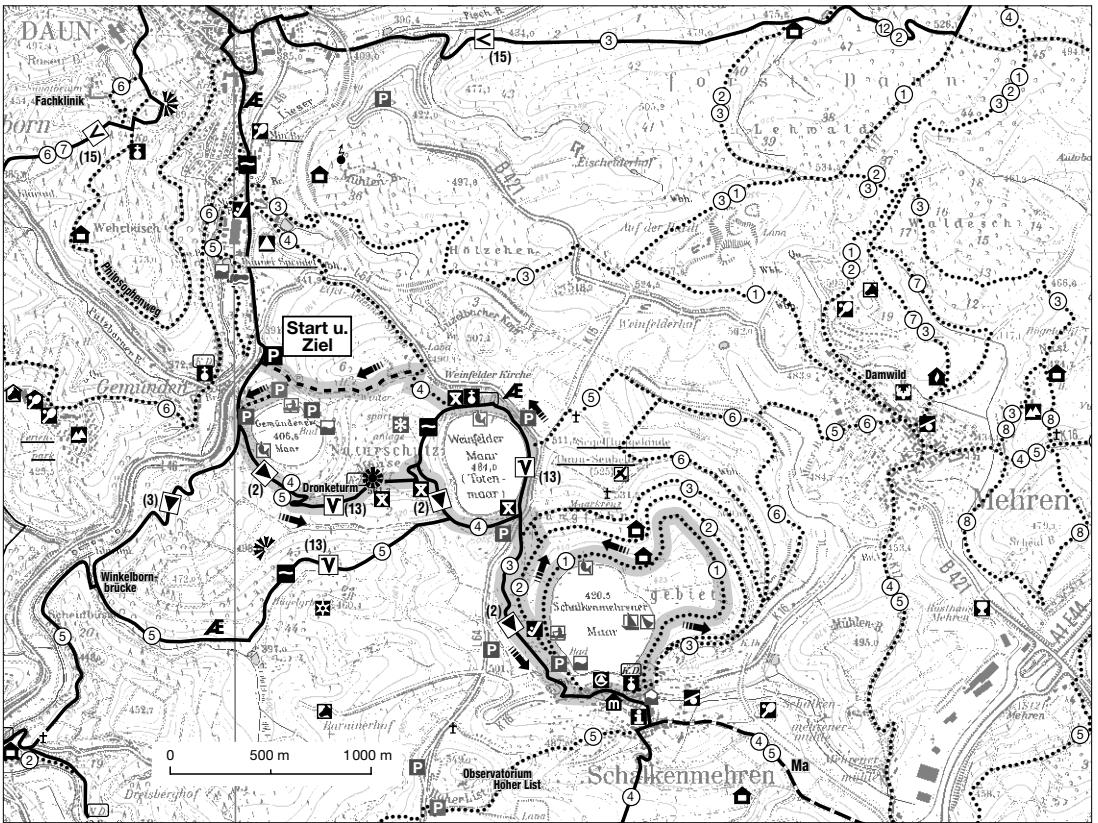
Der naturbelassene Maarkessel bietet Schlehen, Holunder, zahllosen Wildkräutern, wie Thymian sowie schönen Wald- und Wiesenblumen der Eifel, wie Ackermilch, rotem Sprinkkraut, Wegwarte und Wildrosen, eine Heimstatt. Einige Bie-

nenstöcke vervollkommen das Bild und im Spätsommer leuchtet ein Sonnenbienenfeld. Unter einer Gruppe von Ebereschen erwartet den Wanderer der nächste Rastplatz. Durch ihre roten Fruchtstände bilden die Ebereschen (Vogelbeeren) bis in den Winter hinein bunte Farbaspekte in der Natur. Ihre Blätter färben sich im Herbst gelborangerot. Es folgt eine Streuobstwiese, wie sie selten geworden ist im Maarkessel, aber besonders geschätzt von der Vogelwelt. Neben Elstern und Saatkrähen, die auch hier zu Hause sind, sieht man viele Schwärme, vereinzelt auch Eichelhäher und manchmal hört man auch den Kuckuck aus dem Wald. Danach geht es vor dem Maar-Freibad und der gegenüberliegenden Kleingolf-Anlage scharf rechts hoch auf den Maar-Rundweg 2.

Von hier aus hat man einen guten Ausblick auf das Maarkreuz, das die Schalkenmehrener Bevölkerung zum Gedenken an das Notjahr 1932 errichtete, in dem schwere Gewitter einen großen Teil der Ernte vernichteten. Dahinter liegt der 1957 erbaute Flugplatz Senheld, 525 m ü. M., von dem je nach Wetterlage Segelflieger, Ultraleichtflugzeuge, Motorsegler oder Motorflugzeuge aufsteigen. Aufgrund der Entbuschungs- und Rodungsmaßnahmen, die im Winter im Maarkessel durchgeführt wurden, um die Kulturlandschaft zu erhalten bzw. wieder herzustellen, hat der Wanderer über den gesamten Maar-Rundweg 2 einen wunderbaren Blick auf das Schalkenmehrener Maar und den gesamten Talkessel. Es gibt ausreichend Bänke, von denen aus man in aller Ruhe dieses schöne Bild in sich aufnehmen sollte.

### Was unterscheidet die Maare?

Obwohl sie nahe zusammen liegen und demselben Klima unterworfen sind, weist jeder der drei bekannten Schalkenmehrener Maarseen biologisch eine andere Wasserbeschaffenheit auf. Das Schalkenmehrener Maar verfügt über nährstoffreiches Wasser (eutropher See), gut für Lebewesen, Algen und Wasserpflanzen. Mit durchschnittlich 11 m Tiefe gehört es zu den flachen Maaren. Saurer, nährstoffarmes Wasser (oligotropher See) führt heute nur noch das Weinfelder Maar, während das Gemündener Maar, gelegen in einem tief bewaldeten, steil abfallenden Trichter, mit neutralem, mäßig nährstoffreichem Wasser zu dem mesotrophen Seetyp gehört. In den Buchenaltholzbeständen leben Spechte und Waldkäuze.



Die Wanderroute rund um Schalkenmehren. Ausschnitt aus der WK25 „Daun“ des Eifelvereins.

© KEB Bardon, Koblenz

## Das Weinfelder Maar und seine Kapelle

Man verlässt den Rundweg 2 und folgt dem Zickzackkurs des Laufgitter-Weges, hinauf auf den Rundweg 3, den Karl-Carstens-Weg. Wer aus Interesse den Rundweg 3 einmal ganz umwandert, wird auf ein großes, geschütztes Nest roter Waldmeisen stoßen. Nach wenigen Metern gilt es jetzt die L 64 zu überqueren, um zur Aussichtsplattform an das Weinfelder Maar zu gelangen. Eine GEO-Tafel informiert an dieser Stelle über die geologischen Zusammenhänge der drei Schalkenmehrener Maare und man erfährt u. a., dass sich im Schalkenmehrener Trockenmaar, auch ein nicht einsehbarer quarzitärer Schlackenkegel befindet. Von hier aus bietet sich dem Wanderer der berühmte Ausblick auf die Weinfelder Kapelle, deren Anfänge auf das 14. Jahrhundert zurückgehen und die von fast allen Eifel-Malern abgebildet worden ist. Das Weinfelder Maar, auch als Totenmaar bezeichnet, ist mit 484 m ü.M. das höchstgelegene und zugleich jüngste dieser

Maargruppe. Von der Plattform abwärts zum Uferweg gehend, wo früher die Schafe vor der Schur gewaschen wurden, hat man stets das Seeufer im Auge. Ginsterbüsche und Nussprengel, Laub- und Nadelbäume fügen sich hier in das Landschaftsbild ein.

Wir halten uns rechts in Richtung Weinfelder Kapelle. Kurz hinter der Unterstellhütte führen einige Treppenstufen hoch bis fast zum altherwürdigen Friedhof der Weinfelder Kapelle. Die ehemalige Pfarrkirche des durch die Pest im Jahr 1562 verlassenen Dorfes Weinfeld weist in ihren Fundamenten noch römische Spuren auf. Das Westportal des Turmes wurde 1723 erneuert. Auch heute noch wird der Gottesacker von Weinfeld von der Ortsgemeinde Schalkenmehren als Friedhof genutzt. Pitt Kreuzberg, der inspirierte Künstler, und Anna Droste-Lehnert, die Initiatorin der Heimweibereinigensschaft, ruhen hier ebenfalls in Frieden. Wer die Kapelle aufsucht, in deren Eingangsbereich der Jungfrau Maria gewidmete Votivtafeln

dankbarer Gläubiger hängen, darf an den beiden Glockensträngen ziehen und die Glocken läuten.

Vor der Weinfelder Friedhofskapelle steht ein 3,60 m hohes Friedenskreuz aus rotem Neidenbacher Sandstein, ein unübersehbarer Blickfang, der an die Folgen des Zweiten Weltkrieges erinnern soll, namentlich an die Gefallenen und Vermissten aus der Pfarrei. Einem Wunder gleich kehrte ein dort verzeichneter Vermisster, dessen Name noch heute auf dem Steinkreuz eingraviert ist, entgegen allen Erwartungen wohlbehalten nach Hause zurück.

### Mäuseberg und Dronke-Turm

Quer über die Wiese oder besser über den angelegten Weg kommt man zum Mäuseberg. Am Mäuseberg, 560 m ü.M., idyllisch zwischen dem Weinfelder- und Gemündener Maar gelegen, gibt es eine etwa 450 m lange Ski-Abfahrtspiste mit Doppelschlepplift mit etwa 90 m Höhendifferenz sowie zwei Rodelbahnen mit kleinen Hügeln. Auch der Winterwanderer erlebt hier eine schöne Abwechslung, wenn die am Weg liegende Hütte des Ski-Club Daun zu heißen Getränken einlädt oder bei genügend Schnee abends Betrieb unter Flutlicht herrscht.

Abwärts geht es in den Maar-Kessel des Gemündener Maars, das ebenfalls über ein Naturfreibad verfügt. Beide Badegewässer werden vom Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse garantieren ungetrübte Badefreude nach der Wanderung.

Wir gehen rechts um das Gemündener Maar, vorbei am Parkplatz, Kriegerdenkmal und Wald-Café. Über dem Freisitz des Wald-Cafés steht das Moltke-Denkmal, das aus Anlass einer Geburtstags-

feier des Generalfeldmarschalls im 19. Jahrhundert errichtet wurde. Nach einem steilen Anstieg mit ca. 150 m Höhendifferenz auf ca. 1000 m, immer entlang der Buchenwald-Steilabhänge, erreicht man den Dronke-Turm. Der 11 m hohe Aussichtsturm wurde 1902 erbaut, zu Ehren des Gründers des Eifelvereins, Dr. Adolf Dronke. Bei gutem Wetter bietet sich von dort oben eine herrliche Rundschau über die Eifelandschaft. Wir überqueren das Plateau und nehmen am Ende den links abwärts führenden Weg. An der nächsten Wegekreuzung folgen wir dem Schild „Maarblick“ und genießen noch einmal den Blick auf Totenmaar und Kapelle, dem so viele Maler nicht widerstehen konnten.

Wir überqueren den Maarsattel über die L 64 und folgen dem uns hier oben schon bekannten Maar-Rundweg 3. Kurz bevor wir wieder das Maardorf erreichen, stoßen wir auf die liebevoll geschmückte Hermes-Wegekappelle, die zusammen mit Wegkreuzen, Bildstöcken und Heiligenhäuschen, als christliche Symbole des Eifellandes auch in Schalkenmehren vielgestaltig zu finden sind. Auf der Kreisstraße K 16, vorbei an Hotel Schneider, Gasthof Maarschänke und Café Maarblick, treffen wir wieder an unserem Ausgangspunkt ein.

### Geologisch einmalig

Damit endet eine Wanderung, die den Teilnehmer nicht so schnell loslassen wird. Er hat einen besonderen Flecken Erde erlebt, den es so nirgendwo sonst zu sehen gibt. Sollte er die dicht beieinanderliegenden Maare, die auch als die Auegen der Eifel bezeichnet werden, einmal aus luftiger Höhe betrachten, bietet sich ein Flug von Senheld oder eine Heißluftballonfahrt an. Natürlich sind bei den Wanderungen der Ortsgruppe Schalkenmehren des Eifelvereins auch Teilnehmer willkommen, die als Nordic-Walking-Teilnehmer die Routen durchwandern möchten.

Die geowissenschaftliche Forschung in der Eifel macht gegenwärtig große Fortschritte. Betrachtet man die Vulkanologische Karte West- und Hocheifel erkennt man neben dem Schalkenmehrener Doppelmaar mit dem Trockenmaar, dem Weinfelder- und Gemündener Maar noch weitere verlandete Maare so wie Schlackenkegel in und um Schalkenmehren. Grund genug, diese Vulkanlandschaft sowie das Drei-Maare-Dorf Schalkenmehren einmal genauer kennenzulernen.

Hartmut Flothmann,  
In der Eisenbach 6, 65510 Idstein

## Kurpark-Hotel in Gemünd

direkt am Tor zum Nationalpark **Auch Gruppen!**



Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne) Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

**Alle Doppelzimmer mit Balkon.** Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

#### Kurpark-Hotel:

Familie Wurst · 53937 Schleiden Gemünd · Parkallee 1  
info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de  
Telefon 024 44/95 11-0 · Fax: 024 44/95 11-33

03014



# Erleben Sie den Vulkanpark Brohltal/Laacher See



Zwischen Rhein und Hocheifel, zwischen Köln und Koblenz erzählen zahlreiche Zeugnisse die Erdgeschichte mehrerer hunderttausend Jahre. Brodelnde Vulkane, aufsteigendes Magma, ascheerfüllte Luft und heftige Explosionen. Szenen aus längst vergangener Zeit. Szenen, die das Leben im Brohltal vor 13.000 Jahren beim Ausbruch des Laacher See Vulkans maßgeblich bestimmten. Im Vulkanpark Brohltal/Laacher See kann unberührtes, vulkanisches Naturerbe auf vielfältige Art und Weise erlebt werden.



Insgesamt fünf verschiedene, gut ausgeschilderte Geopfad-Routen führen durch eines der jüngsten Vulkangebiete der Erde. Wanderer können auf diesen informativ und ansprechend gestalteten Rundwanderstrecken, jeweils zwischen 14 und 20 km lang, dem Vulkansymbol folgend, zu den schönsten und bedeutendsten Plätzen des Tals gelangen und sich im Vulkanpark-Info-Zentrum beraten lassen. Drei der Geopfad-Routen starten an Bahnhöfen der historischen Schmalspureisenbahn Vulkan-Expreß, die das wildromantische Tal auf 18 km Länge von Brohl am Rhein nach Engeln durchschlängelt.

Eine Geopfad-Route führt durch Weibern, das Dorf der Steinmetze. Hier stehen heute noch 40 Meter hohe Tuffwände. Im Tuffsteinzentrum erfährt man Informatives über die Entstehung, den Abbau und die Weiterverarbeitung des Tuffs. Weiterhin besteht in Steinmetzkursen die Möglichkeit, selbst sein künstlerisches Geschick zu testen.

Eingebunden in eine der Geo-Routen ist natürlich die Burg Olbrück. Schon von weitem ist die historische Burganlage aus dem 11. Jahrhundert sichtbar. Der 34 m hohe Bergfried thront stolz im Mittelpunkt der sanierten Burganlage und gibt von seiner Wehrplattform den Blick frei bis zum Kölner Dom.





Künstlerisch ansprechend sind auch die Keramikskulpturen auf der Geo-Route im Vinxtbachtal. Eingebettet in die natürliche Landschaft stellen sie dort eine interessante Verbindung zwischen Natur und Kultur dar.

Auf der Route im unteren Brohltal beeindruckt die romantische Wolfsschlucht mit ihrem Wasserfall, die Trasshöhlen und der römische Steinbruch „Mauerley“ während der Wanderung auf der Geo-Route-U.

Weitere besondere Attraktionen mit Magnetwirkung sind die weltberühmte Abtei Maria Laach und der Laacher See mit der Möglichkeit zur Entspannung und zum Nordic-Walking im Nordic Fitness Park Maria Laach. Aber auch Mountainbiketouren oder Drachenfliegen sind sehr beliebt bei den aktiven Gästen des Vulkanparks.



Ausgezeichnet als Nationaler Geopark VULKANLAND EIFEL, zusammen mit dem Vulkanpark im Kreis Mayen-Koblenz und dem European Geopark im Kreis Daun, ist der Vulkanpark Brohltal/Laacher See ein Mekka für Wanderer, Hobbygeologen, Radfahrer und all jene, die die unberührte Schönheit der Natur zu schätzen und genießen wissen.



Nähere Informationen: Tourist-Information Brohltal, Kapellenstraße 12, 56651 Niedertzissen, Tel. 02636-19433, Fax 02636-80146, Internet: [www.brohltal.de](http://www.brohltal.de), Mail: [tourist@brohltal.de](mailto:tourist@brohltal.de)

**Landgasthaus Silberdistel**  
Kürchstr. 77 in 56745 Rieden am Waldsee  
Tel.: 02655/941 991, Fax: 02655/941 992  
[www.Landgasthaus-Silberdistel.de](http://www.Landgasthaus-Silberdistel.de)

Machen Sie Ferien, erkunden Sie die Eifler Umgebung auf einer der zahlreichen Wanderwege oder verbringen Sie ein schönes Wochenende in Rieden (gerne in unseren 4-Sterne-Ferienwohnungen). Hier können Sie Idylle genießen. Ruhe und Natur pur. Und jede Menge Sehenswertes rundherum. Erfahren Sie Eifeler Gastlichkeit und verwöhnen Sie Ihren Gaumen in einem Ambiente zum Wohlfühlen und Genießen. Wir freuen uns auf Sie.

Mi.–So. 11.30–14.00 Uhr und ab 17.30 Uhr, So., Feiertags durchg., Mo./Di. Ruhetag

## Alexanderhof

Elsbeth Adams  
56746 Hohenleimbach  
Tel. 026 55/13 91

*Herrliche Lage, direkt am Wald, 550 m ü. NN. Sehr schöne Wanderwege. Ausflugsziele: Nürburgring, Olbrück, Maria Laach. Sehr schöne Zimmer. Gut bürgerliche Speisen und Kuchen.*

14055

### Auf schmaler Spur durch die Natur – von Brohl am Rhein bis Engeln in der Eifel

Über Viadukte, durch einen Tunnel und über eine 5,5 km lange Steilstrecke mit 400 m Höhenunterschied

Wir fahren von Ostern bis Oktober: Sa., So., Di., Do. und Feiertage  
Abfahrt Bahnhof Brohl/Rhein: 9.30 und 14.10 Uhr  
Zusätzliche Abendfahrten von April bis Oktober, Nikolaus- und Winterfahrten, kostenloser Fahrradtransport, Getränkeservice im Zug, Sonderfahrten nach Ihren Wünschen – sprechen Sie mit uns!  
Ob alleine, zu zweit oder in Gruppen, mit dem Verein, mit Kollegen oder dem ganzen Betrieb, mit oder ohne Fahrrad, für den Wander- und Naturfreund, aber auch für den, der nur mit dem Zug wandert.

**Brohltal-Schmalspureisenbahn Betriebs-GmbH**  
Kapellenstraße 12 · 56651 Niedertzissen · Tel. 0 26 36 / 8 03 03 · Fax 8 01 46  
Internet: [www.vulkan-express.de](http://www.vulkan-express.de) · e-mail: [buer@vulkan-express.de](mailto:buer@vulkan-express.de)

Geführte Wanderungen im Vulkanpark zu allen Jahreszeiten.

19055

## Hotel am Bowenberg

Im Zentrum des Vulkanpark an der Wanderroute M gelegen, liegt unser Hotel am Ortsrand direkt angrenzend an der Natur. Als Familienbetrieb in der 2. Generation werden wir Sie gerne nach Ihrer Rückkehr verwöhnen, so dass der erlebnisreiche Tag auch noch nach dem abendlichen Ausklang unvergessen bleibt.  
Alle Zimmer sind in ruhiger Lage mit Bad/WC teils Dusche ausgestattet. Auch Diät und vegetarisches Essen ist in unserem Hause nach vorheriger Ankündigung kein Problem. Für die Urlaubsplanung gestalten wir Ihnen auch gerne ein individuelles Tagesprogramm.

Hotel am Bowenberg - Auf Brohl 7 - 56651 Niedertzissen / Brohltal - Inhaber: Nicole Olepp  
Internet: <http://www.Hotel-am-Bowenberg.de> - E-Mail: [info@Hotel-am-Bowenberg.de](mailto:info@Hotel-am-Bowenberg.de) - Tel: 02636 / 6217 - Fax: 02636 / 8317

19055



**OG Altenahr.** Auf dem Spiele-Parcours  
© OG Altenahr

## Den Wald erkundet

**OG Altenahr.** T-Shirts mit dem Logo des Eifelvereins und dem Namen der OG Altenahr sind für 80 Jungen und Mädchen b leibende Erinnerung an einen Tag voller Informationen in der Natur . Die OG Altenahr hatte die Kinder auf die v ereinseigene Hütte „Eif elblick“ eingeladen und w ar selbst von der großen Resonanz überrascht. Darum soll es weitere Veranstaltungen geben. Größter Wunsch der Or tsgruppe ist es , wieder eine J ugendgruppe ins Leben zu rufen, gerade in einer Zeit, in der der Alltag der Kinder w eitgehend von Fernseher und Computer bestimmt wird.

Auf Plakaten, im Internet, in der Grundschule und in der Kinder tagesstätte Altenahr hatte der Eif elverein für diesen Tag geworben. Mit dem Altenahrer Revierförster Dietmar Ebi stand ein kompetenter Partner bei der Er kundung der Umgeb ung bereit. Dank seines Engagements w ar auch die Erlebnisschule Wald und Wild am Eifelblick. Es ist ein PKW-Anhänger ausgestattet mit einer Sammlung von Tierpräparaten, Holzobjekten und waldpädagogischen Materialien zum Anfassen.

Natürlich war auch ein P arcours spielerisch zu überwinden, bei dem es Bausteckbriefe zu erstellen und Tierspuren zu lesen und ein Spinnennetz einer Weinbergspinne unberührt zu durchklettern galt. Am Abend waren sich Initiatorinnen und Kinder einig, man müsse nicht weit weg fahren, um einen Tag wie diesen in der Natur zu erleben.

Ich danke daher dem Vorbereitungsteam, geleitet von unserer Geschäftsführerin Alexandra Reuter, unterstützt von Marietta Schäfer, Sandra Reuter, Günter Wolber und Käthe Zipser sowie der Großzügigkeit heimischer Sponsoren.

*Franz Josef Reuter*

## Fahrradtour an Prüm und Sauer

**OG Heimbach.** Unsere Radwanderführer Herbert Brüll und Peter Frings hatten eine schöne F ahrradtour vorbereitet, die am 23. Juli startete. Es ist die 6. Radtour in diesem J ahr, die ab Holsthum dem Prümatal-Radweg flussabwärts folgt. Die 18 Teilnehmer, zwischen 7 und 70+ alt, radeln vorbei

**Café - Restaurant**  
Ferienwohnungen

**CAFE MAARBlick**

170 Sitzplätze



Maarstr. 16  
54552 Schalkenmehren  
Tel. 06592/96660  
www.café-maarblick.de

Traumhafter Bick auf das Schalkenmehrener Maar  
Hausgemachte Kuchen und Torten  
Deutsch - italienische Küche  
Gästezimmer - Ferienwohnungen  
Kinderspielplatz - Großer Parkplatz  
Prospekt anfordern





**OG Heimbach.** Entlang von Prüm und Sauer lässt es sich gut radeln  
© B. Hermanns

an Hopfenfeldern, dem „Wasserfall“ hinter Prüm zurley und erreichten Irrel.

Bei Minden ging's entlang der Sauer nach Echternach. Nach kurzer Rast in einem Straßencafé und Besichtigung der Willibrordus-Basilika radelten wir flussaufwärts bis Bollendorf. Nach der Mittagsrast fuhren wir dieselbe Strecke wieder zurück.

Selbst den Kleinsten gefiel die ca. 50 km lange Tour und man erklärte bei den kommenden Fahrradwanderterminen wieder dabei zu sein.

*Bernd Hermanns*

### Zurück zur Natur

**OG Müllenborn.** Nicht alle Kinder sind Computereaks oder Fans von virtuellen Spielen und solche, die es dennoch sind, freuen sich vielleicht mal auf eine Abwechslung. Das ist ein Ansatzpunkt, um Kinder und Jugendliche mit Natur und Umwelt näher in Berührung zu bringen. Wenn sich daraus dann ein Heranführen an die Arbeit des Eifelvereins ergibt, ist dies durchaus ein erwünschter Nebeneffekt.

Eine Einschätzung, die den 2. Vorsitzenden der Ortsgruppe, Peter Sons, bewog, die Kinder des Ortes zu Bastelnachmittagen einzuladen, um Nistkästen und Vogelfutterhäuschen zu bauen. Letztere durften die Kinder mit nach Hause nehmen, während die Nistkästen an einem weiteren Nachmittag noch draußen aufgehängt werden mussten, alles unter Anleitung natürlich.

Und dass alte Spiele auch heute noch gerne angenommen werden, bewiesen die Kinder bei

einem Stelzenlaufen, bei dem sie mit Begeisterung dabei waren. Ob reines Spiel geboten wurde oder ob Geschicklichkeit gefragt war, den Kindern hat es gefallen.

*Erwin Schaefer*

### Waldrallye

**OG Prüm.** Viel Spaß hatten die Kinder des Eifelvereins bei der Spaßrallye durch den Tettenbusch. Nach dem Geschicklichkeitslauf, bei dem es galt, Tannenzapfen auf Löffeln zu balancieren, wurden



**OG Prüm.** Bei der Waldrallye war auch Geschicklichkeit angesagt  
© A. Uhlir



diese vom Hochsitz aus als Weitwurfobjekte der Natur zurückgeführt. Auch das Stock- und Schlangenspiel machte allen großen und kleinen Teilnehmern viel Spaß. Nachdem alle die 250 Jahre alten Tannen bestaunt hatten, mussten auf dem „Eichenpfad“ erst einmal die Eichenbäume gesucht werden.

Gerade rechtzeitig vor dem großen Regen mit Gewitter wurde die Spaßralley mit dem Ausfeigen des Waldes beendet. Jedes Kind erhielt eine kleine Plakette und ein „Vogelei“.

Angelika Uhlir

## Die Roboter sind los!

**OG Roetgen.** Nach dem Erfolg, den die älteren Mädchen und Jungen der Roetgener Eifelvereins-Jugendgruppe mit einem Theaterspiel nach Motiven von Astrid Lindgrens Buch „Ronja Räubertochter“ hatten, konnten in den letzten Monaten auch die Jüngeren an einem Theaterprojekt mit Petra Knittel-Bartsch teilnehmen. Mit neun Acht- bis Zwölfjährigen beschäftigte sich die Theaterpädagogin, selbst ein ehemaliges Mitglied der Jugendgruppe, mit dem Thema „Roboter“. *„Bei sieben Jungen in der Gruppe kristallisierte sich der Bereich Technik und Science Fiction schnell als besonders interessant heraus“*, erläuterte Petra Knittel-Bartsch den von den Kindern selbst gewählten und erarbeiteten Inhalt des Stückes. Die Entwicklung von Spielfreude und Fantasie und die Vermeidung von in den Fernsehvorbildern oft üblicher Aggressivität standen im Mittelpunkt der

Übungen. Die Gestaltung eines originellen Bühnenbildes mit einfachen Mitteln und der wirkungsvolle Einsatz von Ton- und Lichteffekten forderten ebenfalls die Kreativität der Kinder heraus.

Bei zwei Vorstellungen im Gruppenraum des Eifelvereins begeisterte der Nachwuchs viele Zuschauer und wurde mit großem Beifall belohnt. Erst nach strengen Inspektionen durch die jungen Akteure, die an die Sicherheitskontrollen auf Flughäfen erinnerten, durften die Besucher den geheimnisvollen Ort des Geschehens betreten. Hier wurden sie dann Zeuge, wie zwei Erdlinge (Nils Festag, Joshua Olbrich) nach einem missglückten Start ihrer Rakete auf Galaxia notlanden mussten. Hier herrscht der böse Imperator (Sven Festag) mit seinen Gehilfinnen Ying und Yang (Shade Klinkhamels, Paula Olbrich) über die Bewohner (Fabian Klubert, Max Rünz, Tamino Kleinhöfer). Mit Mut und List müssen die Erdlinge einige Abenteuer bestehen, bevor sie mit Hilfe des Rebellen (Fynn Kleinhöfer) wieder flüchten können.

Helga Giesen

## Wasserwanderung

**OG Schmidt.** Zum zweiten Male hatte Simone Raasch Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter eingeladen, um beim Wandern die Natur zu erleben. Mitte Juni durften sich die Kids im Wald zwischen Lammersdorf, Rott und Roetgen am (und im) ziemlich trockenen Bachbett des Hasselbaches austoben.



**OG Roetgen.** Futuristisch ging's beim Roetgener Theaterprojekt zu  
© Helga Giesen





**OG Schmidt.** An der Dreilägerbach-Staustufe  
© OG Schmidt

Am Vorbecken des Dreilägerbach-Stausees mussten sie einige Fragen zu Stauseen und zu Baumringen beantworten, um mit Wissensabzeichen dekoriert zu werden. Der Höhepunkt der Wanderung war dann der lange Aufenthalt mit Picknick an einer Furche des Dreilägerbaches, wo sich die Kids bei dem warmen Wetter so richtig bespritzt werden konnte. Mit den mitgenommenen Wasserrädern beschäftigten sich die Erwachsenen. Nach der vorjährigen Piratenwanderung war auch die Wasserwanderung wieder ein Erfolg.

*Hermann-Josef Kessler*

### Hüttenzauber im Wirftal

**OG Zingsheim.** Im August 2005 verbrachten wir, fünf Betreuer und 22 Kinder und Jugendliche, eine wunderbare Woche im herrlichen Wirftal bei Stadtkyll. Wir fuhren mit den Pkws der Betreuer, Vereinsangehörigen und der Eltern gepackt mit Kuchen und Rohkost nach Stadtkyll. Nachmittags trafen wir im Wirftal ein. 4 Hütten wurden zugeteilt, 1 Betreuerhütte (Adler), 1 Mädchenhütte (Bussard) und 2 Jungenhütten (Kiebitz und Krähe). Als diese Hürde genommen war, begann das große Treiben...



**OG Zingsheim.** „Die Ruhe vor dem Sturm“  
© F. Rosenbaum



**OG Zingsheim.** Eine Bootsfahrt, die ist lustig . . .

© F. Rosenbaum

Die „wild“ zusammengewürfelte Gruppe verstand sich erstaunlich gut. Neue Freundschaften wurden geschlossen am Lagerfeuer, beim Stockbrotbacken, Tischtennispielen und vielem mehr. Sonntags erstellte unsere „Krähengruppe“ eine „Musterhütte“. Dazu gehörte: Fertigung einer Hüttenfahne, Aufräumen und Säubern der Hütte, was hier schon hochnötig war. Die Anderen starteten mit einer Rallye in Stadtkyll. Das Wetter spielte nicht sonderlich mit, aber das konnte niemanden davon abbringen, sein Ziel zu verfolgen. Und sei es auch nur, die örtliche Imbissbude zu finden.

Montags stand der Adler- und Wolfspark Kasselburg mit Flugshow und Wolfsfütterung auf dem Programm. Es war faszinierend, die Tiere zu beobachten.

Dienstags konnte zwischen Schwimmen im Hallenbad und Angeln am See gewählt werden. Der Mittwoch stand unter dem Stern der Urgeschichte „Vulkaneifel“. Wir besuchten den „Vulkangarten Steffelkopf“ und erhielten viele Informationen und Eindrücke von Martina Berg, Jugendwartin des Eifelvereins Steffel, in anschaulicher Weise fachkundig vermittelt.

An diesem Abend wurde der Marterpfahl am Lagerfeuer in besonderer Weise entdeckt und ausprobiert. Nachdem die Mädchen bzw. Jungen an dem Marterpfahl gefesselt waren, probierte man an ihnen die Krähensbemalung aus. Anschließend wurde Jugendwart Frank Rosenbaum gefesselt und „bearbeitet“. Es war ein indianisches Spektakel. Ein Glück, dass es Duschen gab...

Der Donnerstag stand zur freien Verfügung, der für die unterschiedlichsten Aktivitäten genutzt

wurde, z. B. Schwimmen, Angeln, Bootsfahrten, Minigolf spielen, Stadtbesuch, Hütte aufräumen, Tischtennis spielen usw. Nun kam der Freitag, der Tag der Entscheidung: Wer hatte die ordentlichste Hütte? Und – es war der Tag der Waldolympiade. Die Gruppeneinteilung hatte bereits am Mittwoch stattgefunden, Namen waren ausgesucht worden. Das „Maskottchen“, ein Stammstück, das während der Olympiade den Boden nicht berühren durfte, war auch schon ausgewählt und gefunden worden.

Die Olympiade bestand aus vier Teilen:

1. Waldlauf mit Balancieren, Klettern, Weitwurf und Sammeln von Waldmaterialien
2. Lagerspiele in Verbindung mit Wasser, Seil, Tannenzapfenweitwurf.
3. Bestimmen von Waldblumen und -bäumen
4. Erstellen einer Collage aus Waldmaterialien.

Es war toll, wie die Gruppen zusammenarbeiteten und zusammenhielten. Jede Gruppe hat alles gegeben. Dabei kamen so erstaunliche Ergebnisse heraus, dass es nur durch ein Stechen möglich war, eine Gewinnergruppe zu ermitteln. Dies war eine Super-Olympiade mit herausragenden Teilnehmern! Natürlich gab es auch ordentliche Preise, für die es sich gelohnt hatte, sich anzustrengen sowohl bei dem Wettbewerb: „Welche Gruppe hat die ordentlichste Hütte?“ (über die ganze Woche verteilt) als auch bei der Olympiade.

Dann kam schon der letzte Tag, der Samstag. Es war der Tag des Aufräumens, Zusammensuchens, der Tag des Säubers und der Verabschiedung. Im Abschlussgespräch um das erkaltete Lagerfeuer hatte jeder die Möglichkeit, seine Meinung zu äußern. Alles in allem waren alle Teilnehmer sich einig: „So etwas müssen wir wiederholen!“ An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Eltern und Vereinsmitglieder, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung zum Gelingen dieser Maßnahme beigetragen haben. *Frank Rosenbaum*



Treffpunkt inmitten eines  
wunderschönen Wandergebiets

**Hotel/Restaurant**  
**„Zur Wasserscheide“**

Wasserscheide 1-5  
53902 Bad Münstereifel/Esch  
Telefon + Fax 0 22 57/2 09

Wanderer willkommen! Tagesmenü  
und hausgebackener Kuchen

27038

## Der Eifelsteig kommt!

**Dt. Verband.** Wandern liegt im Trend, denn 34 Mio. Deutsche wandern in Freizeit und Urlaub. Reizvolle Landschaften und dichte Wanderwegenetze in Deutschland bieten Wandermöglichkeiten in Hülle und Fülle. Wie steht es mit der Qualität beim Wandern, entspricht das Angebot den gestiegenen Ansprüchen des aktiven Wanderklientels?

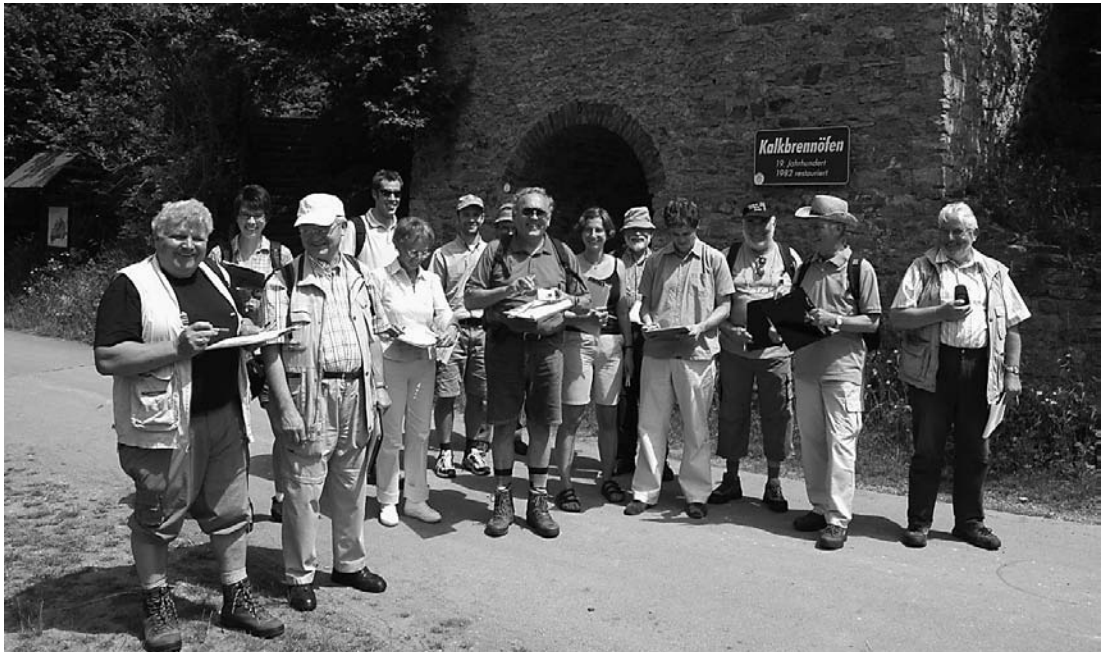
40 Wanderer aus den Eifelvereins-Ortsgruppen und den Touristikbüros wurden durch den Deutschen Wanderverband geschult zum Bestandserfasser für den „Qualitätsweg wanderbares Deutschland“. Wolfgang Reh von der Eifel-Tourismus GmbH (ET) in Prüm erläuterte die Hintergründe zu dem touristischen Thema für die Mittelgebirgsregion. Der Trendmarkt „Wandern“ sei im Kommen, so stünden auf dem deutschlandweiten Marketing-Programm schon der Rennsteig, der Rothaarsteig sowie der Rheinsteig. Diese werden als klassische Spitzenwanderwege mit Qualität angeboten. Daher denkt die ET für unsere Region an einen „Eifelsteig“ zwischen Aachen und Trier, der namhafte Orte im Eifelraum tangieren wird, betonte Reh. *„Für die Eifel brauchen wir einen Spitzenwanderweg, der durch qualifizierte Leute*

*zertifiziert wird, damit er bundeseinheitlich zu den Top Ten als beliebter Wanderweg in Deutschland wird“*, so der Touristikfachmann. Der Markt sei lukrativ und die Eifelregion habe die Zeichen der Zeit erkannt, verkündete Reh.

Zur **Bestandsanalyse** der mittlerweile von den Kommunen an die ET als Projektträger gemeldeten Teilstücke eines möglichen Eifelsteiges sind jetzt sog. Bestandserfasser im Einsatz. Erik Neumeyer und Annette Peiter vom Deutschen Wanderverband in Kassel schulten an zwei Tagen die Teilnehmer mit Fachkenntnissen, um die Bestandsaufnahme nach den Kriterien des deutschen Wanderverbandes gemäß dem Gütesiegel „Qualitätsweg wanderbares Deutschland“ durchführen zu können.

Die Erfassung eines Wanderweges erfolgt in 4-km-Abschnitte, indem 23 Wahlkriterien und 9 Kernkriterien untersucht werden. Zu den Wahlkriterien gehören u. a. Wegeformat und Wanderleitsystem. Kernkriterien sind z. B. Beschaffenheit der Wege oder Erlebnispotenzial.

Sobald diese Analyse der zum Eifelsteig-Projekt angemeldeten Wanderwege vorliegt, ist mit den Interessensgruppen wie Kommunen bzw. Verkehrsämter, Eifelverein, Forstverwaltung, Naturparke und Grundeigentümer eine Abstimmung zu



**Nettersheim.** Die Bestandserfasser mit Erik Neumeyer, Annette Peiter und Hauptwegewart Rudolf Beglau vor dem Kalkofen in Nettersheim © J. Schmitz, Ripsdorf



erzielen, welchen Verlauf der Eifelsteig mit seinen Zu- und Abgangs wegen nehmen soll. Nachdem der geplante Eifelsteig in der Konzeption festliegt, wird dieser endgültig auf seine Eignung geprüft werden durch das Siegel des Deutschen Wanderinstituts (R. Brämer/M. Gruber). Anschließend erfolgt mit Hilfe öffentlicher Fördermittel eine entsprechende Ausstattung des Eifelsteiges, so dass dieser dann gezielt vermarktet werden kann.

Der Eifelverein als die Institution mit der höchsten Wanderkompetenz im Eifelraum wird sich diese weitere Gelegenheit zur Vermarktung des Wandern in der Eifel und im Eifelverein – nachdem sich die Kooperation mit der ET zur Veranstaltung des Deutschen Wandertages 2006 in der Eifel als sehr erfolgreich erwiesen hat – nicht entgehen lassen und seine Mitarbeit anbieten. Von der zukünftigen Vermarktung des Eifelsteiges und seiner Zubringer als Wegenetz werden auch die Hauptwanderwege (HWW) des Eifelvereins profitieren, zumal sicherlich zahlreiche Teilstücke der HWW in den Eifelsteig integriert werden. Den aktuellen Sachstand zum ET-Projekt „Eifelsteig“ werden die Mitglieder des Beratenden Ausschusses des Eifelvereins am 15.9.05 erfahren.

*Josef Schmitz und Manfred Rippinger*

## Neue Wanderkarte Nr. 15

**Jünkerath.** Verbandsbürgermeister Werner Arenz als Vorsitzender der Tourist-Information Oberes Kylltal und sein Kollege Reinhard Müller von der Gemeinde Dahlem präsentierten die neue Wanderkarte Nr. 15 des Eifelvereins „Ferienregion Oberes Kylltal – im deutsch-belgischen Naturpark Hohes Venn – Eifel“ im Jünkerather Rathaus. Hauptwegewart Rudolf Beglau und Hauptkartenwart Reiner Woitas begannen 2002 in Zusammenarbeit mit den ansässigen Eifelvereins-Ortsgruppen Jünkerath, Schmidtheim, Dahlem, Lissendorf-Birgel, Stadtkyll, Steffeln, Baasem-Kronenburg, Ormont und Esch die Arbeit und stellten mit großem Aufwand der ehrenamtlichen Mitglieder, deren Wissen unentbehrlich ist, eine Wanderkarte vor, welche allen Anforderungen Rechnung trägt. Die neue und komplett überarbeitete Karte löst die mittlerweile 12 Jahre alte Vorgängerin, die in einer Auflagenhöhe von 15.000 Exemplaren verkauft wurde, ab.

Hauptkartenwart Reiner Woitas erläuterte, dass neue begehbare und markierte Wanderwege ebenso aufgenommen wurden wie erstmalig sog. Rettungspunkte, die ein optimales Anfahren der Rettungsfahrzeuge bei Unfällen ermöglichen.



**Jünkerath.** Die Bürgermeister Werner Arenz und Reinhard Müller (Mitte) freuen sich, dass die neue Wanderkarte „Ferienregion Oberes Kylltal“ vorliegt, die stellvertretend von Heinz Josef Busch, OG Birgel-Lissendorf (li.), und Hauptwegewart Rudolf Beglau gehalten wird. © J. Schmitz, Ripsdorf



Hinzu können über das aufgelegte GPS-Gitternetz die Koordinaten abgelesen werden.

Die neue Wanderkarte Nr. 15 ist ab sofort bei der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins in Düren, bei der Touristikinformation Oberes Kylltal, Burgberg 22, 54589 Stadtkyll und in allen Buchhandlungen zum Preis von 7,50 Euro erhältlich.

*Josef Schmitz*

## Im Schwabenhimmel

**OG Brachelen.** Am Anreisetag führen wir nach Altengronau, um im Naturschutzgebiet Struhtwiesen die Schachblume bei einer kurzen Wanderung zu sehen. In Oberkalbach bezogen wir wie immer Quartier im Gasthof zum Adler bei Fam. Lang.

Nach einer Fahrt durch die Rhön über Poppenhausen, Abtsroda mit kurzen Besuchen der Waserkuppe und Fuldaquelle begaben wir uns vom Wanderparkplatz Schornhecke aus auf eine 17-km-Wanderung „über die Matten der Hochröhn“.

Am nächsten Tag führen wir zum Schwäinfurter Haus und wanderten im Naturschutzgebiet und Lehrpfad Gangolfsberg. Auf herrlichen, z. T. steilen Pfaden zur Prismenwand war dies ein Erlebnis. Am Nachmittag Fahrt nach Ostheim v. d. Rhön. Hier besichtigten wir die Kirchenburg und erkundeten den Gewässerlehrpfad an der Streu.

Nach fünf erlebnisreichen Tagen hies es Koffer packen und von der schönen Rhön Abschied nehmen.

*Erika Königs*

## Ganz schön eng

**OG Brühl.** Manche mögens klamm, so dachte sich unsere Geschäftsführer in Helga Schepers-Dietel. Um die Attraktivität zu steigern, hatte sie für Kurzzeitwanderer eine Dreitage-Tour im Hunsrück organisiert. Los ging von Emmelhau-

sen über den Höllenweg ins bizarre Baumbachtal, welches sich zu einer Klamm verengt und viel Feuchtigkeit zu bieten hatte.

Nach dem Aufstieg zur Burg Waldeck, die von den Nerother Wandervögeln instand gehalten wird, kam am Abend die Schmausemühle mit Feuer am offenen Kamin zum Aufwärmen gerade recht. Am nächsten Tage stand dann das romantische Eimbachtal auf dem Plan. Hier ging es über steile Pfade und an klaren Bächen entlang wieder hinunter in eine Klamm, während hoch oben die Rauschenburg thront.

Den Abschluss der Wanderungen bildeten das Brodenbachtal und das Lützbachtal an Fischteichen vorbei und durch Schluchten mit bizarrer Felsenlandschaft. Zur Belohnung gab's am Ende für alle Wanderfreunde einen zünftigen Suppentopf.

*Jürgen Voß*

## Auf sie mit Gebrüll

**OG Ettringen.** Eine Einladung zur „Überschulungswanderung“ flatterte den Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Eifelvereins Ettringen ins Haus. Und viele Damen und Herren, zünftig gekleidet, nahmen diese Einladung voller Freude an, denn Hans Werner Krutwig, der Vorsitzende der heimatischen Wanderfreunde, und seine Mannen sind immer für eine Überraschung gut. So war die Frage aller gleich zu Beginn wohl berechtigt: „Was wird uns wohl heute blühen?“. Nun zunächst blühten einmal viele bunte Blumen am Wegestrand, der zur ersten Haltestation am „Jägerhäuschen“, einer Hütte im Mendiger Wald führte.

Klar, das auf der nächsten Etappe auch die heimische Flora und Fauna lehrreich behandelt wurde: „Das hab ich auch noch nicht gewusst“, hörte man oft. Nun, jetzt wissens alle, die dabei waren. Sie

über  
35  
Jahre

# MURK-REISEN

immer  
flexibel

Ihr zuverlässiger Partner für  
Schul-, Club- und Vereinsfahrten  
Tagesfahrten – Städtetouren – Fernreisen

EIGENER KATALOG

MURK REISEN GmbH · Postfach 51 · 53938 Hellenthal

Tel.: 0 24 82/21 84 · Fax: 17 81 · [www.murk-reisen.de](http://www.murk-reisen.de) · [Murk.Reisen@t-online.de](mailto:Murk.Reisen@t-online.de)



04035



**OG Ettringen.** Stilechte Steinzeitmenschen servierten eine Überraschung in Form von Hühnerbeinchen, und das mitten im Wald.  
© B. Schmitz

wissen übrigens auch, wie Steinzeitmenschen wohl aussahen. Denn am nächsten Haltepunkt, der sagenumwobenen Genovevahöhle, hoch oben auf dem Hochstein, wurden die harmlosen Ettringer Wanderer in der Ruhe der Waldeinsamkeit jäh aufgeschreckt, als sich drei stilechte, wohl übrig gebliebene Urwald-Mensch-Exemplare mit lautem Gebrüll auf die einen Sitzplatz suchenden Ettringer stürzten. Doch dieses Triumpferat hatte die passende Überraschung in Form von vielen gebratenen Hühnerbeinchen, Folienkartoffeln und jede Menge Met mitgebracht. So schmeckte es allen in der kühlen Grotte am knisternden Lagerfeuer vorzüglich. Einige Mutige besuchten sogar die unterirdische Höhlenlandschaft, ehe es weiter Richtung Obermendig ging, um auf der „Wasserschöpp“ bei den Wanderfreunden Paul und Christa Frett einzukehren. Würdiger Abschluss dann bei Kaffee und Kuchen, Steaks und „Was ihr wollt Getränke“ im wunderschönen Garten- und Hofareal bei den nächsten Fans der Ettringer Eifelvereiner, dem Obermendiger Ehepaar Uli und Irene Schmitz.

Übrigens, von beiden Obermendiger Ehepaaren eine Omage an die Ettringer Wanderfreunde: „Weil wir immer mit euch mitgehen dürfen“. Das die Eifelvereinsmusikanten dabei auf dem Festgelände das Übliche zur Stimmung beitrugen, war für alle selbstverständlich. Was sie spielten, wusste keiner im Voraus. Es war ja schließlich ein „Tag der Überraschungen“.  
*Bernd Schmitz*

### Das Bäumchen ist noch da!

**OG Jülich.** Die 13 Teilnehmer der OG Jülich am 105. Deutschen Wandertag im Saalebogen waren vornehmlich im Schwarza- und Sorbitztal unterwegs und nutzten die Gelegenheit, die seit Mai 1997 bestehenden freundschaftlichen Verbindungen zu einer Klasse der Grundschule in Sitzendorf zu pflegen, die sich anlässlich einer Wanderfreizeit entwickelten und seither mit Besuchen und Gegenbesuchen festigten.

So konnten die Schüler im Jahr 1999 eine von der thüringischen Schulverwaltung bezuschusste Fahrt nach Jülich unternehmen, bei der ihnen die Gastfamilien – allesamt Mitglieder des Eifelvereins – neben den Jülicher Besonderheiten auch noch das Dreiländereck zeigten und eine Fahrt zum Rursee ermöglichten. Als sichtbares Zeichen der wachsenden Verbundenheit wurde beim Besuch in Sitzendorf im Beisein von Vertretern der thüringischen Gemeinde gemeinsam im Schulgarten ein Bäumchen gepflanzt, eine Mehlbeere. Selbstverständlich traf man sich anlässlich des 105. Deutschen Wandertages jetzt auch wieder, um dieses Bäumchen im Schulpark wieder zu sehen.

*Helga Dreßen*

### Im Tal der Loreley

**OG Langerwehe.** Das obere Mittelrheintal mit seinen vielen Burgen und Schlössern war Ziel unserer Wanderwoche im Juni 2005. Ausgangspunkt

für 35 Mitglieder unserer Ortsgruppe war das Hotel „Krone“ in Kestert bei St. Goarshausen an der Loreley. Die herrliche Kulturlandschaft „Das obere Mittelrheintal“ wurde 2002 als UNESCO-Welterbe anerkannt.

Die Wanderfreunde wanderten auf den Rheinhöhenwegen (rechte und linke Rheinseite), dem Rhein-Burgen-Wanderweg, dem Rhein-Wein-Wanderweg und auf dem Rhein-Panoramaweg, insgesamt 85 km. Auf den Wanderungen, verbunden mit einer Schifffahrt nach Rüdesheim, sahen wir insgesamt 20 Burgen, Burgruinen und Schlösser. Eine Einkehr im Berghotel auf dem weltberühmten Loreleyfelsen, eine Weinprobe in der mittelalterlichen Turm-Burg in St. Goarshausen, Stadtbesichtigungen in St. Goar und Boppard und ein Bummel durch die historische Drosselgasse in Rüdesheim waren weitere Höhepunkte der Wanderwoche.

Natur pur – hinter jeder Biegung und von jedem Aussichtspunkt eröffneten sich neue Blicke auf das Rheintal, die zum Staunen und Verweilen einladen. Wir erlebten eine Landschaft, die zu den markantesten und schönsten in Europa zählt. Ein schönes Programm hatten die Wanderführer Helmut Gundt und Walter Mainz für die Eifelreunde zusammengestellt, hierfür herzlichen Dank!

*Walter Mainz*

### In der Vulkaneifel

**OG Lendersdorf.** Der Eifelverein Lendersdorf war in seiner diesjährigen Wanderwoche in der Vulkaneifel unterwegs. Zunächst besichtigten wir die aus dem Jahre 1175 stammende Klosterkirche in Niederehe. Unsere erste Wanderung führte uns zu dem mit hängendem Moos bewachsenen Dreimühlenwasserfall im Ahbachtal. Weiter ging es durch Wald und offene Flur nach Kerpen, dessen Burg man schon von weitem sieht. Schließlich tra-

fen wir im Naturschutzgebiet „Am Hönselberg“ ein, wo uns zahlreiche Wachholderbüsche und wildblühende Orchideen empfingen.

Von unserem Hotel Berlinger Mühle aus ging's am nächsten Tag vorbei an der Befreiungsbuche nach Hohenfels mit seinen vielen Höhlen und Grotten, die wir ebenso besichtigten wie den unweit liegenden Basaltsteinbruch. Herrlich blühende Wildwiesen säumten unseren weiteren Weg nach Rockeskyll. Vom Rockeskyllkopf zeigte uns die Befreiungsbuche den rechten Weg nach Berlingen.

Die Gerolsteiner Dolomiten waren das Ziel des 3. Tages. Der Vulkanweg geleitete uns hinab nach Pelm, wo wir schon auf der Höhe die Kasselburg in der Sonne glänzen sahen. Im weitem Bogen durch den kühlen Wald erreichte die Gruppe die aus dem 17. Jh. stammende Burg. Weiter über den Panoramaweg zur Buchenlochhöhle, die schon in der Zeit der Neanderthaler bewohnt war. Anschließend genossen wir von der Munteley den Blick auf Gerolstein. Ein weiterer Wandertag führte uns zur Trinkquelle in Gees, ein Sauerbrunnen mit leicht säuerlichem, eisenhaltigem Wasser. Im Geeser- und Pelmer Wald stießen wir auf die 40 m hohe Königsfichte und den Heiligenstein. Beschwingt durch die schönen, von Leo Foerster geleiteten Wandertage wurde die letzte Höhenwanderung durch die Hillesheimer Kalk- und Vulkaneifel in Angriff genommen. Die Gruppe gelangte über die Kyller Höhe und Walsdorf in das Innere des Vulkans auf dem Arensberg. Die dortige Infotafel gibt Auskunft über die vulkanische Tätigkeiten und nach ausgiebiger Rast lenkten wir den Schritt in Richtung Berndorf. Die geschichtlich wertvolle Wehrkirche St. Peter begrüßte uns schon von weitem. Am Viehmarkt in Hillesheim endete dann für alle Teilnehmer die erfolgreiche Wanderwoche.

*Leo Foerster*

### Wandertag mit der Schule

**OG Lutzerather Höhe.** Die Idee war, junge Menschen für das Vereinsleben des Eifelvereins zu interessieren. So beschloss man in der OG Lutzerather Höhe, der Grundschule die Ausrichtung eines Wandertages anzubieten. Die Resonanz bei den Lehrern war ausgesprochen positiv, so dass Schulleitung und Vereinsvorstand gemeinsam ein Konzept entwickelten.

Mitte Juli war es dann so weit: Zehn Klassen von der ersten bis zur vierten mit insgesamt etwa 230 Schülern marschierten klassenweise ab acht Uhr



#### Hotel JUNGMÜHLE

53902 Bad-Münstereifel  
Tel.: 0 22 53/92 09-0 · Fax 92 09-10  
Internet: www.hoteljungmuehle.de

Mitten im ruhigen, historischen Stadtkern:  
Bad Münstereifel an der grünen Erft. Der Erholungsort  
zum: **Wandern**, Bummeln, Verweilen. Wellness zum  
Durchatmen für Körper und Geist.

Wir bieten geführte Wanderwochen an.  
5 Ü/F im DZ zum Pauschalpreis 195,- € p. P.  
inkl. Stadtbuch von Bad-Münstereifel

**OG Lutzerather Höhe.**  
 Siegerehrung an der Lutzerather Drei-Eichen-Hütte: Ortsbürgermeisterin Anne Piechota, Schuldirektor Thomas Schmittgen und Vereinsvorsitzender Hans Bauer verteilen die Urkunden an die Schulklassen.  
 © B. Piechota



morgens an der Schule los. Unterwegs waren Aufgaben zu erfüllen, die von den Kindern Geschick sowie Kenntnisse über Natur und Heimat verlangten. Beim Tannenzapfenzielwurf und Bogenschießen war sportliches Können gefragt, während das Erkennen von herumliegenden landschaftsfremden Gegenständen, wie alte Autoreifen und Bauschutt, eher das Umweltbewusstsein schärfen sollte. Ein abschließender Fragebogen verlangte Kenntnisse über das örtliche Umfeld der Schule. Am Ziel der Wanderung, der Drei-Eichen-Hütte im Lutzerather Wald, gab es eine Siegerehrung und mit Urkunde für jede Klasse. Nach einem Imbiss mit Würstchen und Limo machte man sich auf den Heimweg.

Veranstalter und Schüler konnten auf einen abwechslungs- und lehrreichen Tag zurückblicken. Dazu der Vorsitzende des Eifelvereins Lutzerather Höhe Hans Bauer: *„Eine gelungene Veranstaltung! Trotzdem ist mir klar, dass uns deswegen spontan keine neuen Mitglieder zulaufen werden. Vielleicht haben wir aber ein wenig darstellen können, dass wir kein ‚verstaubter Seniorenclub‘ sind, sondern auch für junge Leute etwas bieten können.“*  
 Bernhard Piechota

### Im Tiroler Zugspitzgebiet

**OG Schmidt.** In der letzten Juliwoche steuerten Bergwanderer der OG Schmidt Ehrwald, im Tiroler Zugspitzgebiet, als Ziel ihrer diesjährigen Wanderwoche an. Organisator und Bergführer Hubert Hinterberg hatte mit hervorragender Ortskenntnis

anspruchsvolle und landschaftlich außergewöhnlich beeindruckende Touren ausgesucht. Die Wege, wie z. B. zur Coburger, Wolfratshäuser sowie zur Grubigsteinhütte und über die Via Claudia Augusta zum Blindsee, verlangten – auch bei (geringfügigem) Zugriff auf „Aufstiegshilfen“ – ein gesundes Maß an Kondition.

Kleinere „Kletterpartien“ erforderten zudem die Gatterltour über die Zugspitze, der Aufstieg über den Hohen Gang zum Seebensee und anschließend abwärts über den Immensteig.

Kulturelles Interesse zeigte man beim Besuch des Stiftes in Stams und der Wallfahrtskirche auf dem Locher Boden. Zufrieden stellend die Unterbringung in der Hotel-Pension Halali. Animiert von Engelbert Donnay und vom holländischen Nachbar verbrachte man im ursprünglichen Stüberl in geselliger Runde bei Anekdoten, Musik und Gesang die Abende.  
 Wolfgang Müller

## NATURSCHUTZ

### Natur- und Kulturpreis 2006

**Düren.** Im Jahre 2006 soll der „Konrad-Schubach-Natur- und Kulturpreis“ zum 8. Mal verliehen werden, und zwar aus gegebenem Anlass während einer internen Veranstaltung des 106. Deutschen Wandertages in Prüm. Geplant ist, die Präsentation der Preisträger allen Wandertagsbesuchern zugänglich zu machen. Damit wird die Preisverleihung 2006 ein besonderes Gewicht in der Öffent-



lichkeit erhalten und für unsere Ortsgruppen einen außergewöhnlichen Anreiz zum Mitmachen ausüben. Zumal der Preis mit 2.555,- € dotiert ist...

Ausschlaggebend für eine Bewerbung sind die in den Jahresberichten 2004 und 2005 dargestellten naturschützerischen und kulturpflegerischen Aktivitäten. Die Richtlinien kann man sich unter [www.eifelverein.de](http://www.eifelverein.de), Menüpunkt „Aktivitäten“, Rubrik „Natur- und Landschaftsschutz“ downloaden.

*Manfred Rippinger*

## Müllsammelaktion

**OG Ripsdorf.** Schon oft sind beim Eifelverein Klagen geführt worden über das unsaubere Erscheinungsbild der Landschaft. Gerade an Wegen, Straßen und um den Ort sei das Müllaufkommen sehr hoch. Daraufhin fasste der Vorsitzende des Eifelvereins Ripsdorf unter Mithilfe des örtlichen Junggesellenvereins den Entschluss, eine Müllsammelaktion durchzuführen. Tage zuvor erkundete der Vorsitzende, wo an Straßen, Hecken und Wald Unrat lag und trug dies in eine Karte ein.

Neun Helfer fanden sich ein und mit Traktoren und Anhängern schritt man nach der Einweisung zur Tat. Die Gemeinde stellte einen großen Container zur Verfügung. Mit Müllsäcken und Zangen ausgestattet wurden über 10 cbm Müll gesammelt. In einer Böschung lagen allein 15 leere Öleimer, Reifen und an der Kreisstraße nach Alendorf wurde ein Sack voll gebrauchter Pampers aufgehoben.

Die Schüler der Grundschule Ripsdorf hatten bereits Tage zuvor 20 Müllsäcke voll um den Ort ge-

sammelt. Vorsitzender Schmitz will die Aktion auch im kommenden Jahr durchführen und hofft, dass dies für Privatpersonen und Landwirtschaft Ansporn gibt, ihre Grundstücke von überschüssigen Siloplanen und bereits unbrauchbar gewordenen Siloballen und alten landwirtschaftlichen Maschinen zu entsorgen. Im nächsten Jahr findet der Deutsche Wandertag statt und im Raum Ripsdorf werden Wanderer aus ganz Deutschland erwartet. Auch deshalb ist ein sauberes Erscheinungsbild zu empfehlen!

*Josef Schmitz*

## KULTURPFLEGE

### Info-Tafel repariert

**OG Gerolstein.** Oberhalb des Hustleyfelsen in Gerolstein befindet sich die keltisch-römische Tempelanlage, genannt „Juddekirchhof“, die der Römer Marcus Victorius Pollentinus hier im Jahre 124 nach Christus zu Ehren der keltischen Göttin Caiva errichtet hat. Ein 1833 aufgefundener Einweihungsstein, der im Landesmuseum Trier aufbewahrt wird, gibt Auskunft über die Gründung dieser gallo-römischen Kultstätte. Um eine völlige Zerstörung dieser Anlage durch wilde Grabungen zu unterbinden, zäunte der Eifelverein Gerolstein das Gelände 1985 ein und begann mit der Ausgrabung der Anlage. Die freigelegten Grundmauern wurden vom Landesmuseum Trier aufgenommen und anschließend auf ein Meter hochgemauert und witterungsbeständig abgedeckt.



**OG Ripsdorf.** Mitglieder des Eifelvereins und des Junggesellenvereins verladen den gesammelten Müll in den bereitgestellten Container.

© J. Schmitz

**OG Gerolstein.**  
Eifelvereinsmitglieder  
Hans Eich und Rudolf  
Leyendecker reparieren  
die Informationstafel am  
„Juddekirchhof“.  
© E. Schöning



Heute berührt die Route 1 des Gerolsteiner Geo-Parks die Anlage. Eine Informationstafel gibt Auskunft über die Geschichte der Anlage. Die OG Gerolstein hat die Patenschaft und damit die Pflege über diese Anlage übernommen. Jetzt war eine Reparatur der Informationstafel der Anlage fällig, weil die Ständer durch die Witterung morsch geworden waren.

*Erwin Schöning*

### Rheinische Stadtkultur

**OG Kornelimünster.** Eine geschichtliche Exkursion mit 21 Teilnehmern führte am 11. Juni 2005 nach Alt-Kaster. Die erste urkundliche Erwähnung war im Jahre 1148. Abt Albert von Werden kaufte den Hof Angern in der rechtsrheinischen Grafschaft Berg von einem Heinrich von Kaster. Der heute zu Bedburg gehörende Stadtteil von Alt-Kaster gilt als eines der besterhaltenen Zeugnisse ehemaliger rheinischer Stadtkultur.

Der Rundgang unter Leitung des Wanderwartes Ernst Johnen führte durch den Kern mit mittelalterlichen Gräben, Ringmauer (Wall), Türmen und Stadttoren zur Burg, heute Ruine. Die Backstein-Ummauerung aus dem 14. Jh. alter Bürgerhäuser am Marktplatz und Bauernhöfen des 17. Jh. sind noch fast vollständig erhalten, so auch die Pfarrkirche St. Georg, die nach mehreren Zerstörungen 1783–85 als Backsteinbau wiederaufgebaut wurde. Mit dem Agathator und Erfttor als Überbleibsel der Befestigung (14. Jh.) sind auch die beiden Stadttore noch im ursprünglichen Zustand erhalten.

In den Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ erhielt die alte Stadt Kaster eine goldene Medaille.

*Ernst Johnen*

### AUS DEM HAUPTVEREIN

#### Die MDR-Wandersendung „Rucksack“ ist wieder zu empfangen

**Düren.** Große Freude gab es am Stand, an dem während des Deutschen Wandertages 2005 im Saalebogen die Eifel-Tourismus GmbH und der Eifelverein gemeinsam für den nächsten Wandertag 2006 in der Eifel warben, als MDR-„Rucksack“-Wanderer Robby Mörrle mit seiner Frau vorbeischaute. Schnell kam man auf seine Sendung zu sprechen, die im Westen Deutschlands vorübergehend nicht mehr zu sehen war.

Bei der Protestaktion der Kulturwarte des Eifelvereins gegen die zeitweise Abschaltung des MDR-Programms im Landes-Kabelnetz in Nordrhein-Westfalen zugunsten des Kinderkanals, der auch die nachmittags ausgestrahlte Wandersendung „Rucksack“ zum Opfer fiel, hatte sich gezeigt: Die TV-Nutzer sind den Kabelnetzbetreibern machtlos ausgeliefert – da hilft nur kündigen (und das ist für die meisten praktisch unmöglich). Ursache dafür ist der Verkauf des Kabelnetzes. Mit der Privatisierung hat sich die Politik ihrer Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Programmauswahl nahezu vollständig beraubt. So konnten dümmliche, aber offenbar einträglichere Sender mit bloßer Ver-



### **Bad Blankenburg.**

Ina Waigand von der Eifel-Tourismus GmbH überreicht dem MDR-Redakteur Robby Mörrle den Eifel-DWT-Rucksack; rechts Hauptkulturwart Bernhard Wimmer.

© J. Weinand, Prüm

kaufswerbung freigewordene Plätze übernehmen. Auch die Protestbriefe von Hauptkulturwart Bernhard Wimmer, die er im Auftrag der Kulturwarte an die Landesanstalt für Medien und den ehemaligen Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-W estfalen schrieb, wurden durchweg mit „Textbaustein-Briefen“ und überwiegend f adenscheinig beantwortet, auch aus der für Medienfr agen an sich zuständigen Staatskanzlei in Düsseldorf.

Umso größer ist die F reude für die Anhänger der MDR-Wandersendung im Eif elverein, dass der Südwestrundfunk (SWR) mit dem MDR vereinbar te, diese auch in unseren Kreisen beliebte TV-Serie in seinem Landesprog ramm zu senden. Heike Opitz und Rob by Mörrle sind dort an jedem ersten und dritten Samstag im Monat um 15.30 Uhr im 3. Fernsehprogramm des SWR auf neuen Wandertouren zu sehen. Wie Robby Mörrle bei seinem Besuch am Werbepavillon für den Deutschen Wandertag Eifel 2006 verriet, wollte der SWR zuerst nur die Sendungen einkaufen, die sein Sendegebiet betrafen, besann sich nach dem Erf olg der ersten Ausstrahlungen aber eines anderen und bringt nun alle Wanderungen in seinem Nachmittagsprogramm. Das beweist: Der „Rucksack“ ist beliebt und sorgt für sichere Einschaltquoten.

Zwei der kommenden Sendungen, die der MDR vorbereitet hat, befassen sich auch mit der Eif el. Im Dezember wandern Heike Opitz und Rob by Mörrle an der Ahr. Bitte vormerken!

Nachfolgend das v orgesehene Programm der „Rucksack“-Sendungen für das restliche Jahr 2005 nach Mitteilung des MDR sowie, soweit schon feststehend, des SWR (Änderungen vorbehalten):

		Sendetermin im MDR	Sendetermin im SWR
Der Napoleonweg in Thüringen	Teil 1	07.09.	17.09., 15.30 Uhr
	Teil 2	21.09.	01.10., 15.30 Uhr
Der schottische West Highland Way	Teil 1	05.10.	15.10., 15.30 Uhr
	Teil 2	19.10.	29.10., 15.30 Uhr
	Teil 3	02.11.	12.11., 15.30 Uhr
Im Lautertal	Teil 1	16.11.	26.11., 15.30 Uhr
	Teil 2	30.11.	10.12., 15.30 Uhr
<b>Im Ahrtal</b>	<b>Teil 1</b>	<b>14.12.</b>	
	<b>Teil 2</b>	<b>28.12.</b>	

Der SWR wiederholt die Sendungen in der Regel demnach jeweils 10 Tage später in seinem TV-Programm. *Bernhard Wimmer, Hauptkulturwart*

## **Schulung der DWT-Wanderführer**

**Düren.** Nachdem nun der 105. Deutsche Wandertag im Städtedreieck Bad Blankenburg, Saalfeld und Rudolstadt stattgefunden hat, richten sich die Blicke der Wanderfreunde aus ganz Deutschland für 2006 in die Eifel. Der Eifelverein und die Eifel-Tourismus GmbH haben sich mit der Wandertagsstadt Prüm in Ostthüringen als Veranstalter des 106. Deutschen Wandertages eindrucksvoll präsentiert.

Bei allen Veranstaltungen waren das neue Programm mit über 160 Wanderungen und zahlreichen Kulturangeboten, die Wandertagsplakette,





*Prüm. Solche Schilder sollen an allen Ortseingängen der Veranstaltungsorte des DWT 2006 stehen und damit möglichst vielen Wanderern den Weg in die DWT-Zentren weisen.*

© J. Weinand, Prüm

das T-Shirt und die Angebote des Eifel-Shops sehr gefragt.

Recht frühzeitig sind schon umf anreiche Buchungen aus allen Wanderregionen Deutschlands in der Eifel zu registrieren, so dass sicherlich mit einem Ansturm von über 20.000 Wanderern in der Eifel und in den Hauptv eranstellungsorten zu rechnen ist. Um der damit v erbundenen gewaltigen Nachfrage nach Wanderangeboten gewappnet zu sein, ist eine Schulung der verantwortlichen Wanderführer dringend erforderlich.

Der Eifelverein lädt deshalb alle Wanderführer, die laut Programm für die einz elnen Wanderungen beim 106. DWT in den Hauptv eranstellungsorten der Eifel vorgesehen sind, zu einer Schulungstagung ein.

Termin: Gemünd – Kurhaus  
Montag, 12. Dez. 2005, 10.00 Uhr  
für Wanderzentren in Nord- und Vulkan-eifel

Termin: Neuerburg – Stadthalle  
Mittwoch, 14. Dez. 2005, 10.00 Uhr  
für Wanderzentren in Südeifel – Prüm – Vulkaneifel und Ostbelgien

Für alle Wanderungen müssen kompetente Wanderführer zur Verfügung stehen, die or tskundig sind und für alle F ragen gewappnet sind. Wir wollen deshalb sämtliche F ragen im Zusammenhang mit der Wanderführung erörtern: Begrüßung, Ablauf der Wanderung, Einkehr, Transfer, Besichtigungen, Abrechnung, Versicherungsfragen, Wan-

derunfälle, Markierungssystem, Veranstaltungsprogramm u. v. m.

Als Ansprechpartner stehen dabei zur Verfügung:

- Walter Densborn (Organisationsleiter DWT)
- Stephan Kohler (Koordinator des DWT bei der Eifel Tourismus GmbH, Prüm)
- Rudolf Beglau (Hauptwegewart) und
- Willi Hermes (Hauptwanderwart)

Die Veranstaltung, zu der Sie noch einen genauen Programmablauf erhalten, wird gegen 16.30 Uhr beendet sein. Da während der Schulung ein Mittagessen gereicht wird, bitten wir um Anmeldung zu einer der Schulungsv eranstellungen bis zum 1. Dez. 2005 bei der Hauptgeschäftsstelle in Düren.  
*Willi Hermes, Hauptwanderwart*

**DWT 2006 Hauptprogramm ist da!**



**Düren.** Rechtzeitig zum Deutschen Wandertag (DWT) 2005 in Thüringen ist das Hauptprogramm zum Deutschen Wandertag 2006 in der Eifel erschienen. Auf 110 Seiten laden die Veranstalter Eifelverein und Eifel-Tourismus GmbH (Pr üm) mit über 160 Wanderungen und kulturellen Angeboten die Wanderer aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland in die Eifel ein.



**Bad Blankenburg.** Zu einer guten Präsentation des Eifelvereins im Festzug gehört auch ein einheitliches Namensschild. Im Bild ist die OG Prüm mit dem neuen Zugschild zu sehen.  
© J. Weinand, Prüm

Die Programme sind bereits den OG-Vorsitzenden zugegangen. Weitere Exemplare können kostenlos bei der Hauptgeschäftsstelle bezogen werden. Zur Vermeidung von Porto- und Arbeitsaufwand wird empfohlen, das D WT-Programm bei Ihrer nächsten Buch-/Kartenbestellung mitzuordern.

*Manfred Rippinger*

### Schild für Festumzug

**Düren.** Für die möglichst einheitliche Präsentation unserer Ortsgruppen in den Festumzügen der Deutschen Wandertage, aber auch zu vielen anderen Gelegenheiten, hat der Hauptverein Namenszugschilder herstellen lassen, die von jeder teilnehmenden Ortsgruppe getragen werden sollen. Die Schilder sind aus Kunststoff, vorderseitig vierfarbig bedruckt, 30 x 40 cm groß, und an einem 1 m langen Holzstiel befestigt.

Das Schild kostet 16,50 € zzgl. 6,40 € Versandkosten. Bestellungen bitte an die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins richten. *Manfred Rippinger*

### Aussteller für den DWT 2006

**Prüm.** Im Rahmen der Deutschen Wandertage findet traditionell die sog. Tourismusbörse statt, wo sich Regionen und Unternehmen einem breiten Publikum präsentieren können. Im Jahre 2006 findet diese Ausstellerschau vom 12.–16.7. in Prüm in einer Zelthalle in unmittelbarer Nähe zum Wandertagsbüro und dem Kongress- und Veranstaltungszentrum statt. Zur Stadtmitte sind es fußläufig ca. 800 m.

tungszentrum statt. Zur Stadtmitte sind es fußläufig ca. 800 m.

Interessenten mögen sich bitte melden bei:

*Verbandsgemeinde Prüm, z. Hd. Herrn Manfred Schuler, Tiergarenstr. 54, 54595 Prüm, Tel. 0 65 51/9 43-2 51. Fax. 0 65 51/9 43-1 33  
Mail: manfred.schuler@vg-pruem.de*

Die Anmeldeunterlagen können als so genannte Download-Datei unter „www.deutscher-wandertag2006.de“ bezogen werden.

*Manfred Rippinger*

## TERMINE

### Wanderführerlehrgänge

Für Ihre Vorplanungen gebe ich folgende Termine für die Wanderführerlehrgänge bekannt.

#### 2005

165. WF-Lehrgang: 4.–6. Nov. 2005 in Neuerburg  
166. WF-Lehrgang: 18.–20. Nov. 2005 in Müllernborn

#### 2006

167. WF-Lehrgang: 10.–12. März 2006 in Müllernborn  
168. WF-Lehrgang: 31. März–2. April 2006 in Müllernborn  
169. WF-Lehrgang: 6.–8. Okt. 2006 im Nationalpark Eifel  
170. WF-Lehrgang: 24.–26. Nov. 2006 in Müllernborn  
*Willi Hermes, Hauptwanderwart*

## Hauptveranstaltungen in 2006

### Frühjahrstagung

Am Sa., 13. Mai 2006, findet in Brühl die Frühjahrstagung des Eifelvereins statt.

### Deutscher Wandertag

Vom 12.–17. Juli 2006 ist die Eifel Gastgeberin des 106. Deutschen Wandertages (DWT) in der Eifel. Alle Ortsgruppen des Eifelvereins werden gebeten, während dieser Zeit möglichst wenige eigene Wanderungen in den OG-Wanderplänen anzubieten, damit wir uns nicht selbst Konkurrenz zu den Wanderangeboten des 106. DWT machen. Es wäre sehr hilfreich, wenn man für diesen Zeitraum

in den OG-Wanderplänen nur auf die DWT-Veranstaltungen hinweisen würde. *Manfred Rippinger*

### Krippenausstellung

**OG Abenden.** Franz-Josef Brandenburg, der Vorsitzende der Ortsgruppe, und seine Frau Doris präsentieren in diesem Jahr zum zweiten Mal Teile ihrer Sammlung internationaler Krippen. Zu sehen ist die Schau im Pfarrheim von Nideggen, Markt 5, am **18. und 19. November 2005** jeweils von 11–17 Uhr. Gezeigt werden rund 60 Krippen in verschiedenen Größen und Materialien, die z. T. von den Sammlern selbst hergestellt wurden. Der Eintritt ist frei; die Eheleute bitten allerdings um eine Spende für die Lebenshilfe.

## Wandern zwischen den Feiertagen mit dem Eifelverein Ferschweiler vom 27.–30. 12. 2005

Start jeweils um 9.30 Uhr vom Parkplatz Bornstraße

### Montag, 27. 12. 05: Auf dem Felsenpfad, Weg 4, nach Schloss Weilerbach und zurück

Schlösserlay – Schweineställe – Türkenkopf – Falkenlay – Schloss Weilerbach

Mittagessen im Cafe Remise in Weilerbach

Rückweg entlang der Weilerbach

Wanderstrecke: Waldpfad, Waldwege, ohne nennenswerte Steigung, 14 km

### Dienstag, 28. 12. 05: Zu den Gallo-römischen Grabstätten am Archäologischen Pfad

Schankweiler Klause – Gallo-römische Grabstätten – Laeisenhof – Ferschweiler (10 km)

Mittagessen im Hotel Eifeler Hof in Ferschweiler

Kurzwanderung zu den Gallo-römischen Grabstätten „Kiesgräber“ (4 km)

Wanderstrecke: Waldwege, eine kurze Steigung am Vormittag

### Mittwoch, 28. 12. 05: Von Ferschweiler zur Naturerkundungsstation Ernzen und zurück

Waldhof-Weg A – Viapunkt – Teufelsschlucht – Naturerkundungsstation

Waldhof – Naturerkundungsstation 5 km schwierige Strecke, Treppen, auf und ab über Waldpfad

Mittagessen im Besucherzentrum

Rückweg – Ernzen – Weihedenkmal – Felsenweiher – Ferschweiler, leichte Strecke

Wanderstrecke: 14 km

### Donnerstag, 30. 12. 05: Zu den Zeugen aus der Zeit vor unserer Zeitrechnung

Landart – Wikinger Burg – Fraubillenkreuz – Hügelgräber – Druidenstein – Ferschweiler

Mittagessen im Hotel Eifeler Hof

Wanderstrecke: Waldwege, leichte Strecke (10 km)

Auf Wunsch: Besuch im Atelier für Kunst und Design Vera Schlöder-Faber

oder Besichtigung der Schnapsbrennerei Ludwig Faber

### Zimmerreservierung:

Hotel Eifeler Hof, Büchelstr. 7, 54668 Ferschweiler, Tel. 0 65 23/3 86, Fax 0 65 23/10 65

Hotel zum Felsenpfad, Bornstr. 7, 54668 Ferschweiler, Tel. 0 65 23/3 29

### Private Gästezimmer:

Maria Dauwen, Wickingerstr., 54668 Ferschweiler, Tel. 0 65 23/5 52

Annelie Maas, Hochstr. 32, 54668 Ferschweiler, Tel. 0 65 23/12 74

Tourist-Information Ferschweiler, Sybillenstr. 1, 54668 Ferschweiler, Tel. 0 65 23/13 08



## Internet-Präsentation

**BG Düren-Jülich.** Vertreter aller 13 Ortsgruppen des Eifelverein-Bezirks Düren-Jülich konnte Bezirksvorsitzender Josef Hüttemann am 5. Juli in Düren begrüßen. Zu Beginn stellte Peter Mensch aus Adenau als Internet-Beauftragter des Eifelvereins die Möglichkeiten des Internetauftritts von Ortsgruppen (OG) im Rahmen der Homepage des Hauptvereins vor. Eine Reihe von OG im Bezirk nutzt bereits dieses Angebot und stellt ihre Aktivitäten ins Internet. Sodann informierte Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger über die weiteren Vorbereitungen für den Deutschen Wandertag 2006 (12.–17. Juli).

Zum Nationalpark Eifel konnte Hüttemann mitteilen, dass der Eifelverein als einzige Organisation einen umfassenden Vorschlag für den Wegeplan vorgelegt hat, der bei den Kommunen und in der Bevölkerung breite Zustimmung gefunden hat. Die Nationalparkverwaltung wird auf dieser Grundlage den endgültigen Wegeplan erstellen und zur Beratung vorlegen. Nochmals klargestellt wurde, dass der Nationalpark bis zum Inkrafttreten des endgültigen Wegeplanes auf den bisherigen Wegen außerhalb des Sperrgebietes auch für Wandergruppen frei zugänglich ist und vorgesehen ist, dass ab 1. 1. 2006 das bisherige Sperrgebiet auf vorläufig freigegebenen und gekennzeichneten Wegen durchwandert werden darf.

Erfreulich ist, dass wieder fachkundige Mitglieder aus dem Bezirk zu Landschaftswachen bestellt worden sind, dass der Eifelverein im neuen Landschaftsbeirat stärker vertreten ist und er auch ein Mitglied für den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt in Düren stellen konnte. Das, so der Vorsitzende, ist gelungen, weil überzeugende Kandidaten benannt werden konnten und es eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Gremien der LNU und mit dem leider kürzlich verstorbenen Vorsitzenden des NABU, Herrn Dr. Wiprecht Eberius, gegeben hat.

Im weiteren Verlauf der Versammlung kamen die einzelnen Bezirksfachwarte zu Wort und berichteten über Aktivitäten auf Bezirksebene und in einzelnen OG; Theo Clemens (Wegewesen), Reinhold Hierse (Naturschutz), Diana Harges (Jugendarbeit), Franz-Josef Brandenburg (Kultur), Adolf Schleibach (Wandern), Matthias Heck (Medienwesen) und Kassenwart Hermann Brings. Die Fachwarte stehen den OG zur Seite, sei es durch Tagungen, Vorträge oder Einzelberatung.

Zum Abschluss rief der Vorsitzende der OG Winden, Reinhard Wollgarten, gemeinsam mit dem Bezirksvorsitzenden aller Ortsgruppen zur regen Teilnahme am diesjährigen Bezirkswandertag am Sonntag, dem 18. September in Winden auf nach dem Motto: „In Winden hoffen wir alle zu finden“!

*Josef Hüttemann*

## Gelungener Bezirkswandertag

**BG Mayen-Koblenz.** Die Ausrichtung des Bezirkswandertages 2005 der BG Mayen-Koblenz war für den neu formierten Vorstand der **OG Koblenz** ein echter Prüfstein; wurde man doch gemessen an den guten Leistungen der Vorgänger. Aber ein überaus gelungenes Programm und eine perfekte Umsetzung machte die Veranstaltung zu einem absoluten „Highlight“ in der 116-jährigen Geschichte der Ortsgruppe. Nach einer überaus informativen Altstadtführung mit „Manni“ Gniffke und einer alter nativ angebotenen Rhein-Lahn-Wanderung mit Alfred Fromm wurde im Soldatenfreizeitheim „Haus Horchheimer Höhe“ bei vorzüglicher musikalischer Begleitung durch die Jugendfeuerwehr-Kapelle Koblenz-Lay deftig gespeist.

Der Vorsitzende Hans-H. Kühl-Decker konnte über 250 Gäste begrüßen, darunter auch den Vorsitzenden der BG Mayen-Koblenz, Landrat Albert Berg-Winters mit Gattin, den Bürgermeister der Stadt Koblenz, Dieter Muscheid, sowie den Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein. In ihren Grußworten hoben die Ehrengäste die Bedeutung des Wanderns zur Gesunderhaltung hervor und lobten das Engagement des Eifelvereins für Heimat und Kultur sowie für den Natur- und Umweltschutz. Besondere Erwähnung fand die Mitarbeit der Ortsgruppe im Bauerngarten der Waldökostation Remstecken.

*Hans-Peter Steinbach*

## ORTSGRUPPEN

### Zwischen steinernen Riesen

**OG Düren.** Die Dürener waren fünf Tage im Deutsch-Luxemburgischen Grenzgebiet unterwegs. Der kleine Ort Wallendorf, an der Sauer gelegen, war der Ausgangspunkt aller Unternehmungen. Der Kastellberg bietet eine herrliche Drei-Täler-Sicht: Gaybachtal, Ourtal und Sauertal. Ziel der ersten Wanderung war das romantische Müllerthal. An der schwarzen Enz beginnend ging es auf teilweise schmalen Pfaden durch eine ge-

waltige Felsenlandschaft. Ausgangspunkt einer anderen Wanderung war der luxemburgische Ort Consdorf. Auch hier führte der Wanderweg durch ein Felsengebiet entlang der Wasserläufe des Stae- und Haerdbach. Ein besonderer Höhepunkt war das Durchqueren der K uelscheuer-Grotte. Nur ein mutiger Teil der Wandergruppe machte, mit Taschenlampen ausgerüstet, bei diesem spektakulären Unternehmen mit. Auf einer weiteren Wanderung in der Umgegend und der kleinen Ortschaft Berdorf verlief der Weg durch eine wildromantische Felsschlucht.

Mit einem Besuch der Stadt Echternach kam auch die kulturelle Seite des Aufenthaltes in der Südeifel nicht zu kurz. Hauptanziehungspunkt war hier die weithin bekannte Basilika, deren Ursprung in der im Jahre 698 vom hl. Willibrord gegründeten ehem. Reichs-Benediktinerabtei liegt. Sehenswert waren auch die zum Stadtbild gehörenden schönen alten Patrizierhäuser. Die Wandertage endeten mit einem Besuch des Alpengartens und des Orchidariums im Eifeldorf Daleiden, wo der Anblick unzähliger exotischer Pflanzenschönheiten die Wander- und Naturliebhaber ins Staunen versetzte. Für die schönen, eindrucksvollen und erlebnisreichen Tage dankten die Teilnehmer dem Wanderführer-Ehepaar Gertrud und Franz Hünerbein.

*W. H. Hüskens*

### 100 Wanderer im Schwarzwald

**OG Jülich.** Die Jülicher Eifelreue hatten in Todtmoos im Wehratal eine sehr gute Ausgangsbasis für ihre beiden zehntägigen Wanderfreizeiten im Mai gefunden. Außer dem erfreulichen Aspekt, dass das dortige „Stufenklima“ gesundheitsförderlich ist, konnten die Wanderer – durch gute Witterung begünstigt – weite Teile des Südschwarzwaldes erwandern und erkunden, jeweils in drei Gruppen nach Leistungsvermögen unterteilt.

So wurde der Schluchsee umrundet, St. Blasien von Todtmoos aus erwandert und Stadt und Dom besichtigt. Von Hinterzarten aus ging man die Ravensaschlucht an, von Hütte zu Hütte wurde der Feldberg erobert und im Bärenental über den Hochkopf zum Feldsee gewandert. Vom Belchen bestach die klare Fernsicht bis zu den Alpen und Vogesen. Eine Tagesfahrt zur Blumeninsel Mainau und zum Rheinfall bei Schaffhausen rundete das kontrastreiche Programm ab, zu dem eine Besich-

tigung des Vogtsbauernhofes im Gutachtal ebenso gehörte wie der Besuch des Heimathauses und der Wallfahrtskirche von 1632 mit ihrer kunstvollen Innenausstattung in Todtmoos und des größten Wasserfalls in Triberg. Beim obligatorischen „Jülicher Abend“ durften alle Teilnehmer noch einmal Revue passieren.

Die Teilnehmer und das Wanderführerteam mit Hubert Meisen, Toni Königstein und Willy Schuster konnten sehr zufrieden die Heimreise antreten, unterbrochen durch die Mittagsrast im „Hirschen“ in Langenbrandt, wo im Oktober 1989 die erste Wanderwoche der Ortsgruppe Jülich zur Durchführung gelangte.

*Willy Schuster, Helga Dreßen*

### Mit Wanderotto unterwegs

**OG Köln.** Die Zeit vom 1.–3. Juli 2005 war für die 24 Teilnehmer aus der Ev. Gemeinde Köln-Rondorf und vom Eifelverein Köln wieder einer der Höhepunkte des jährlichen Wanderotto-Programms – die Wochenendradtour. Diesmal ging es per Bus und Bahn nach Emmerich an den Niederrhein.

Nach dem Einschecken im Hotel Stadt Emmerich hieß es Aufsitzen zur ersten Tagesetappe. Schon bald wurde auf dem Rheindeich die Grenze überquert und weiter ging's über Spijk, Duiven, Zevenaar nach Elten. Teils verlief die Route auf deutscher, teils auf niederländischer Seite. Bei Regen und Sonnenschein genoss die Truppe das wunderbare Flair der niederrheinischen Landschaft und auch den jungen Hering (= Matjes).

Nach dem guten Frühstück sollte am Samstagmorgen die zweite Etappe beginnen. Dieser Plan blieb jedoch zunächst mit einem lauten Knall in den Startlöchern. Nicht jeder Fahrradschlauch – insbesondere in bejhrtem Zustand – verträgt pralles Aufpumpen. Zum Glück konnte von einem Fahrradladen der Schaden schnell behoben werden. Der Rundkurs führte über Netterden, Isselburg, Brüggenhütte, Schloss Anholt und Gendringen. Höhepunkt des Tages war Schloss Anholt mit seinem schönen Park samt Irrgarten. Hätten nicht freundliche Holländer aus einer erhöhten Position einige aus unserer Truppe dirigiert, sie säßen vermutlich immer noch dort fest und wären verhungert oder verdurstet.

Sonntag, am dritten Tag, war dann Abreise mit aufgesatteltem Gepäck. Der freundliche Wirt hatte zum Dank ein Abschieds-Morgenständchen vorbereitet.

dient. Mal durch kleine Dörfchen, mal durch Städtchen und dann am Rhein entlang bewegte sich die Truppe weselwärts. Haltepunkte waren Rees, Schloss Bellinghoven, Mutter Busch und Schloss Diersfordt. In Wesel angekommen ging's zu einer Stippvisite in den Dom, wo gerade mit einem musikalischen Gottesdienst die Jahrestagung der Chöre der Rheinischen Landeskirche zu Ende ging. Doch bald musste wieder aufgesessen werden, um den durchgehenden Zug nach Köln zu erreichen. Dank an Alfred für seine ausgezeichnete Vorbereitung und die gekonnte Durchführung dieser Tour. *Annemarie Wondracek*

### Wanderwoche in Südtirol

**OG Kreuzau.** Am 18. 6. 2005 brachen 40 Wanderer der OG Kreuzau zu einer 9-tägigen Mehrtageswanderung nach Natz ins „Hotel Sun“ auf. Bereits am nächsten Tag begann die Wanderwoche in der herrlichen Bergwelt Südtirols, wobei eine „Runde um Natz zum Eingewöhnen“ genutzt wurde. In den nächsten Tagen erfolgten bei „Bilderbuchwetter“ folgende Wanderungen: Die Waalwegwanderung im Meraner Land, die Höhenwanderung rund um Sexten und weitere Wanderungen rund um Klausen, um den Antholzer See und im Antholzer Tal sowie an den Hängen des Ridnaunales. Der letzte Tag der Wanderwoche stand dann im Zeichen von Einkaufsbummel und Besichtigung in der Stadt Brixen. Anschließend nahm die Gruppe schon traditionell am „Törggelen“ teil, wobei beste Stimmung aufkam.

An den Abenden war stets gemütlisches Beisammensein angesagt. Höhepunkte waren der „Rheinische Abend“, der von den Teilnehmern/-innen der Wandergruppe gestaltet wurde sowie der Tiroler Abend, der Grillabend und das Galadiner. Auch diesmal war es eine phantastische Wanderwoche des Kreuzauer Eifelvereins, so dass sich die Gruppe schon auf das nächste Jahr, wenn es für eine Woche nach „Maria Alm“ ins Salzburger Land geht, freut.

Die Teilnehmer der Wandergruppe bedanken sich ausdrücklich bei den Wanderführern der Ortsgruppe Kreuzau, Hans und Margot Kremers, die diese Wanderwoche wiederum in ganz hervorragender Weise durchgeführt und organisiert haben. *Erich Graßmann*

## Die Meister

Der Leser taucht in eine spannende, phantasievolle und abwechslungsreiche Erzählwelt ein, die nicht nur junge Erwachsene begeistern wird.



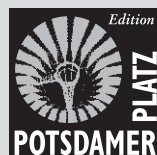
ISBN 3-938685-01-8

**9,90 €**

inkl. MwSt.  
zzgl. Versandkosten

Bestellen Sie online:

[www.edition-potsdamer-platz.de](http://www.edition-potsdamer-platz.de)  
[info@edition-potsdamer-platz.de](mailto:info@edition-potsdamer-platz.de)



**Edition Potsdamer Platz**

Lennéstraße 11  
10785 Berlin

Tel.: 0 22 25/88 93-991

Fax: 0 22 25/88 93-990

0905

## Alte Ansichten vom Rhein, von Bonn und von der Eifel

Hochwertige Bildbände mit alten Grußkarten aus der Sammlung des Autors, Herbert Weffer!

### GRUSS AUS DER EIFEL



**GRUSS  
VOM  
RHEIN**



### BONN - ALS DIE ZEIT ANFING STEHENZUBLEIBEN



je Buch **29,- €** inkl. MwSt.  
im Verlag oder im Buchhandel

**DCM**

**Druck Center Meckenheim**

Tel.: 0 22 25/88 93-550 · Fax: 0 22 25/88 93-558  
[www.druckcenter.de](http://www.druckcenter.de) · E-Mail: [dcm@druckcenter.de](mailto:dcm@druckcenter.de)



### Neustart im Drei-Maare-Dorf

**OG Schalkenmehren.** Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung im März 2005 glückte mit der Wahl von Werner Zillgen zum Vorsitzenden endlich die Neuorganisation der traditionsreichen Ortsgruppe im Drei-Maare-Dorf.

Mit lobenswertem Einsatz gelang es dem neuen Vorsitzenden durch persönliche Kontakte und Gespräche, die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder wieder für den Eifelverein zu begeistern und eine beachtliche Zahl neuer Mitglieder dazu zu gewinnen.

Für die vielseitigen Aufgaben der Ortsgruppe fanden sich zahlreiche Ehrenamtliche, die sich mit Elan einbringen. Während die Ortsgemeinde des Maardorfes die neuen Initiativen werblich unterstützt, bieten die WanderführerInnen der OG den Besuchern geführte Wanderungen zu Zielpunkten, wie Dronke-Turm, Flugplatz Senheld, Heimweberei-Museum, Schalkenmehrener-, Weinfelder- und Gemündener Maar, Sternwarte Hoher List und Weinfelder Kapelle, die Schalkenmehren und dessen Umgebung ihr unvergleichliches Gepräge geben.

Die Wegemarkierung der Wanderrouten wird von der OG geleistet; die Öffentlichkeitsarbeit begleitet die Aktivitäten der wiedererstandenen Gruppe des Eifelvereins im Herzen der Vulkaneifel.

*Hartmut Flothmann*

### Sonnige Ostsee-Küste

**OG Trier.** Vom 14.–22. Mai erkundeten zehn Radler die Ostsee-Küste von Flensburg nach Lübeck unter Leitung von Erika Dülmer. Blühende Rapsfelder, Wasserburgen, Windmühlen, Schlösser, alte Gutshöfe und vieles mehr gab es zu sehen. Beeindruckend die moderne Hebebühne bei Kapeln, die Eckernförder Bucht, das Olympia-Zentrum Schilksee, Laboe bei Kiel, die Fehmarnsundbrücke, die sehr gepflegten Urlaubparadiese wie Grömitz, Heiligenhafen und Timmendorf. Am Ende der Tour grüßte uns das Holstentor in Lübeck. Eine empfehlenswerte Radtour! (siehe Bildergalerie: [www.eifelverein-trier.de](http://www.eifelverein-trier.de)) *E. Dülmer*

### Auf Elberadtour

**OG Wittlich.** Die Fahrt nach Dresden, geplant und noch nicht im Wanderplan veröffentlicht, schon ausgebucht. Elf Räder, ein R-Abteil, dass nur für acht Platz hatte! Es war eng. Zwei Übernachtun-

gen und ein Tag Stadtbesichtigung in Dresden. Dann ging es auf eigenen Reifen entlang der Elbe. In Meißen war der erste Stop. Besichtigung der Porzellanmanufaktur. Die Dekoration und Malerei auf dem Porzellan ist noch echte kunstvolle Arbeit per Hand. Weiter ging die Tour. Der Höhenunterschied von Dresden nach Magdeburg beträgt ca. 70 m. Besucht wurden verschiedene Stätten: Riesa, Torgau, Schloss Hartenfels und das Denkmal der Begegnung (hier trafen sich russ. und amerik. Soldaten 1945 zusammen), Wittenberg, die Lutherstadt mit den 95 Thesen an der dortigen Tür der Schlosskirche. Oft mussten auch die Flussseiten gewechselt werden. Die Gierfährten waren immer ein kleines Erlebnis. Storchennester sorgten oft für Fahrtunterbrechungen. Die Menschen, denen wir dort begegneten, waren sehr gastfreundlich und hilfsbereit.

Aber Tour und Zeit – wie schnell war sie vorbei. Alle heil, gesund und ohne Schaden zurück.

*E. Schmidt*

**Die Nov./Dez.-Ausgabe (Heft 6/2005)  
erscheint Anfang Dezember 2005  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
10. Oktober 2005**

### Zeitschrift „DIE EIFEL“ ISSN 0176-8255

Herausgeber und Verlag: Eifelverein, Stürtzstraße 2-6, 52349 Düren, Telefon 0 24 21/1 31 21, Telefax 0 24 21/1 37 64, E-Mail: [post@eifelverein.de](mailto:post@eifelverein.de); Internet: [www.eifelverein.de](http://www.eifelverein.de)

Redaktion: Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

Anzeigenverwaltung: Medien Marketing Meckenheim (MMM), Sigrid Busse, Eichelkampstraße 2, 53340 Meckenheim, Tel. 0 22 25/88 93-9 91, Fax 0 22 25/88 93-9 90, E-Mail: [info@medien-marketing.com](mailto:info@medien-marketing.com)

Unverbindlich eingereichte Manuskripte und Fotos können aus Kostengründen nicht zurückgesendet werden.

*Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.*